



Staat und Wirtschaft in Hessen

Heft Nr. 9, September 2011

66. Jahrgang



- Daten zur Wirtschaftslage
- Hessischer Zahlenspiegel

Inhalt

Ganz kurz	250
Daten zur Wirtschaftslage	251
Hessischer Zahlenspiegel	
Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit	261
Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung	262
Handwerk, Baugewerbe, Baugenehmigungen, Großhandel	263
Einzelhandel, Gastgewerbe, Außenhandel	264
Tourismus, Verkehr	265
Geld und Kredit, Gewerbeanzeigen, Preise, Steuern	266
Verdienste	267
Buchbesprechungen	Seite 268 und Umschlagseite 3

Impressum

ISSN 0344 – 5550 (Print)
 ISSN 1616 – 9867 (Digital)
 Copyright: © **Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2011**
 Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.
 Herausgeber: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37
 Telefon: 0611 3802-0, Telefax: 0611 3802-890
 E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de – Internet: www.statistik-hessen.de
 Schriftleitung: Siegfried Bayer, Rheinstraße 35/37, Wiesbaden, Telefon: 0611 3802-804
 Haus-/Lieferanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden
 Postanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden
 Bezugspreis: Print: Einzelheft 6,50 Euro (Doppelheft 13,00 Euro), Jahresabonnement 66,30 Euro
 (jew. inkl. Versandkosten)
 E-Mail-Versand: Einzelheft 4,40 Euro (Doppelheft 8,80 Euro)
 Jahrgangs-CD-ROM: 33,30 Euro, (inkl. Versandkosten)
 Gesamtherstellung: Hessisches Statistisches Landesamt
 Umschlagfoto: Gabriele Buschmann, Niedernhausen



Auskünfte

Auskünfte und Informationen aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle; Telefon: 0611 3802-802 oder -807; E-Mail: info@statistik-hessen.de

Zeichen

–	= genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten.
0	= Zahlenwert ungleich Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
.	= Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.
...	= Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.
()	= Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.
/	= keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.
X	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll (oder bei Veränderungsraten ist die Ausgangszahl kleiner als 100).
D	= Durchschnitt.
s	= geschätzte Zahl.
p	= vorläufige Zahl.
r	= berichtigte Zahl.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsraten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsraten und Salden sind ohne Vorzeichen.
 Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

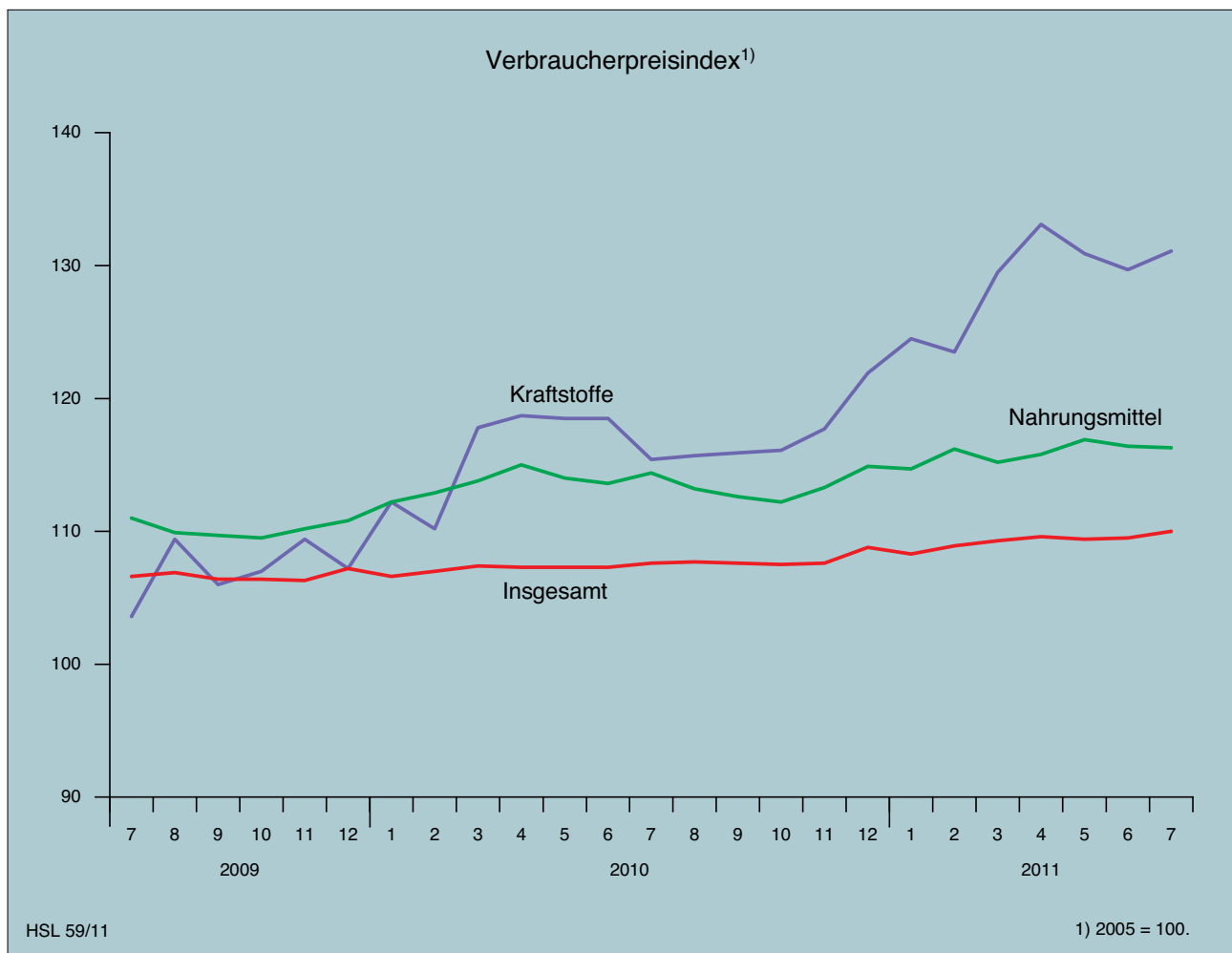
Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

9 · 11

66. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



Luftverkehr gibt Energieverbrauch Auftrieb

Der Energieverbrauch in Hessen belief sich 2008 auf 821 000 Terajoule (TJ). Damit setzte sich der rückläufige Trend des zurückliegenden Jahrzehnts fort. Den größten Anteil an der Endenergienutzung im Jahr 2008 wies der Verkehr mit 371 000 TJ bzw. 45 % auf, über die Hälfte davon entfiel auf den Luftverkehr. Auf dem zweiten Platz folgte der Bereich „Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen“ mit 336 000 TJ bzw. 41 %. Die Industrie verbrauchte 114 000 TJ bzw. 14 %. Der Energieverbrauch des Jahres 2008 war 1,3 % geringer als im Jahr 2000. Gegenüber dem Vorjahr nahm er jedoch um 3,2 % zu, da die vor der Mehrwertsteuererhöhung zum Ende des Jahres 2006 zusätzlich erworbenen Heizöl-Vorräte im Jahr 2007 abgebaut worden waren. 2008 normalisierte sich die Vorratshaltung wieder. Die Erhöhung des Endenergieverbrauchs im Bereich „Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen“ um 7,2 % ist im Wesentlichen auf diesen Effekt zurückzuführen. Im Verkehrssektor nahm der Endenergieverbrauch gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 2 % zu. Während er im Luftverkehr um 5,9 % stieg, ging er im übrigen Verkehr um 1,7 % zurück. In der Industrie sank der Endenergieverbrauch um 3,8 % aufgrund einer rückläufigen Verwendung von Erdgas. Die Nutzung erneuerbarer Energieträger erreichte 2008 einen Anteil von 3,7 % am Endenergieverbrauch. Am höchsten war er mit 5,4 % im Bereich „Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen“. Der Energieverbrauch im Verkehrssektor wurde zu 2,8 % aus erneuerbaren Energien gespeist und in der Industrie zu 1,2 %.

Lebenserwartung bei Krebspatienten geringer

Im Jahr 2010 starben in Hessen 60 200 Personen, 31 600 Frauen und 28 600 Männer. Krankheiten des Kreislaufsystems waren erneut die Haupttodesursache. Von den über 24 100 an diesen Krankheiten Gestorbenen erlitten mit gut 9500 die meisten einer ischämischen Herzkrankung (Unterbindung der Blutzufuhr des Herzens). Darunter erlitten dem Herzinfarkt als bedeutendster Todesursache unter den ischämischen Herzkrankheiten 3720 Menschen; dies entsprach gut 6 % aller Todesfälle. Bei 3930 Personen führten Hirngefäßkrankheiten, zu denen auch der Schlaganfall zählt, zum Tod. Zweithäufigste Todesursache waren wiederum bösartige Neubildungen (Krebs) mit 15 300 verstorbenen Personen. Den größten Anteil hatten hier bösartige Neubildungen der Verdauungsorgane mit 4722 Gestorbenen, gefolgt von bösartigen Neubildungen der Atmungsorgane (3045) sowie der Genital- und Harnorgane (2577 Gestorbene). Wie in den Vorjahren standen Krankheiten des At-

mungssystems (4242 Fälle) an dritter Stelle der Todesursachen. Am Zentralwert oder Median gemessen lag das durchschnittliche Sterbealter bei 80 Jahren, wobei der Unterschied zwischen Frauen (84 Jahre) und Männern (76) nahezu 8 Jahre betrug. Der zugrunde gelegte Median besagt, dass die eine Hälfte vor und die andere Hälfte nach Erreichen dieses Alters verstarb. Mit zunehmendem Lebensalter treten Kreislauferkrankungen verstärkt als Todesursache auf. Verstarb die Person an einer Kreislauferkrankung, so erreichte sie im Durchschnitt das 84. Lebensjahr (Frauen: 86.; Männer: 80.). Krebspatienten verstarben durchschnittlich deutlich früher als im Durchschnitt aller Ursachen (Frauen: 75.; Männer: 73.). Bei Krankheiten des Atmungssystems lag der Median im 81. Lebensjahr (Frauen: 84.; Männer 79.).

Weniger Getötete, mehr Verletzte im Straßenverkehr

Im ersten Halbjahr dieses Jahres verloren 116 Menschen durch Verkehrsunfälle auf Hessens Straßen ihr Leben. Dies waren 6 getötete Personen oder knapp 5 % weniger als in den ersten 5 Monaten des Jahres 2010. Insgesamt kam es von Januar bis Juni 2011 zu 10 660 Unfällen, bei denen Menschen zu Schaden kamen. Damit stieg die Zahl dieser Unfälle um 7,5 % an. Neben den Getöteten wurden noch 14 102 Personen verletzt, gut 7 % mehr als im gleichen Zeitraum des Jahres 2010. Dabei nahm die Zahl der Schwerverletzten im Vergleichszeitraum sogar um fast 14 % auf 2501 zu und diejenige der Leichtverletzten um gut 6 % auf 11 601.

Wieder mehr Empfänger von „Meister-BAföG“

Im Jahr 2010 erhielten in Hessen 5780 Männer und 2310 Frauen Leistungen nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG). Die Zahl der Personen, die das „Meister-BAföG“ erhielten, stieg binnen Jahresfrist um 340 oder 4 %. Die Summe der bewilligten Förderleistungen stieg um knapp 17 % auf 29,3 Mill. Euro. Die bewilligten Förderleistungen setzten sich aus 9,3 Mill. Euro Zuschüssen und knapp 20 Mill. Euro Darlehen zusammen. Insgesamt wurden davon 22,8 Mill. Euro in Anspruch genommen. Der Anstieg lässt sich mit der zum 1. Juli 2009 in Kraft getretenen Reform des „Meister-BAföG“ erklären. Einen zusätzlichen positiven Einfluss hat auch das 23. BAföG Änderungsgesetz vom 1. Oktober 2010, das die Bedarfssätze und die Freibeträge beim „Meister-BAföG“ – wie beim BAföG auch – um 2 bzw. 3 % anhob. Mit der Förderung nach dem AFBG werden Handwerker und andere Fachkräfte unterstützt, die eine abgeschlossene Erstausbildung haben und eine weitere berufliche Ausbildung bis zur Meisterebene absolvieren. Im Durchschnitt betrug der monatliche Unterhalt der Vollzeitgeförderten 687 Euro (2009: 651). 3630 Geförderte absolvierten eine Vollzeitausbildung und 4460 befanden sich in einer Teilzeitmaßnahme.

Daten zur Wirtschaftslage

Nachdem die Ergebnisse der Wirtschaftsstatistiken im ersten Quartal 2011 in Hessen eine sehr positive Entwicklung gezeigt hatten, konnte die hessische Wirtschaft im zweiten Quartal diese starke Expansion nur noch abgeschwächt fortsetzen. Die Auftragseingänge der hessischen Industrie und deren reale Umsätze legten im Jahresvergleich zwar weiter zu, allerdings mit deutlich geringeren Zuwachsraten, wobei die Entwicklung in den einzelnen Branchen recht unterschiedlich verlief. Der zuletzt deutliche Beschäftigungsanstieg der Industrie verstärkte sich im zweiten Quartal weiter, ohne allerdings die Einbußen aus der Krise wettmachen zu können. Der Aufwärtstrend in den Betrieben des hessischen Bauhauptgewerbes mit 20 oder mehr Beschäftigten setzte sich im zweiten Quartal fort, wobei die Nachfrage nach Bauleistungen einen besonderen Schub vor allem durch Großaufträge im Hochbau erhielt. Die Umsätze, die im ersten Quartal 2011 begünstigt durch die Witterung um ein knappes Drittel im Jahresvergleich zugelegt hatten, konnten im Berichtsquartal daran nicht mehr ganz anschließen, die Wachstumsrate lag aber deutlich über der des Vorjahresquartals. Weiterhin positiv war die Beschäftigungssituation mit einem deutlich stärkeren Anstieg als im Vorquartal. Die Entwicklung des Umfangs der erteilten Baugenehmigungen war nach dem starken Anstieg im ersten Quartal 2011 auch im Berichtszeitraum weiter positiv, und zwar sowohl im Wohn- und stärker noch im Nichtwohnbau. Die zum Bau freigegebene Wohn- und Nutzfläche übertraf das Ergebnis des Vorjahresquartals um mehr als ein Drittel. Der hessische Einzelhandel (ohne Kfz-Handel) konnte im zweiten Quartal 2011 den positiven Start ins Jahr verstärkt fortsetzen und ein reales Umsatzplus von 3,3 % im Jahresvergleich erzielen. Beim Kfz-Handel fiel der Umsatzanstieg nach dem kräftigen Plus im ersten Quartal immer noch zweistellig aus. Von der insgesamt weiterhin positiven Entwicklung der Wirtschaft profitierte auch der Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg im ersten Quartal 2011 deutlich und erreichte einen neuen Höchststand in einem ersten Quartal. Die Zahl der Arbeitslosen nahm im zweiten Quartal 2011 im Vergleich zum Vorjahresquartal weiter deutlich ab, sodass die Arbeitslosenquote wieder unter 6 % sank. Im Berichtsquartal waren mehr offene Stellen gemeldet als im zweiten Quartal des Vorjahres. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ging im zweiten Quartal 2011 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal um 1,6 % zurück; damit schwächte sich der Rückgang der Unternehmensinsolvenzen deutlich ab. Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen verlief im zweiten Quartal sehr unterschiedlich. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen erreichte mit 1954 Anträgen fast den historischen Höchststand vom vierten Quartal 2010. Die im Vergleich zum Vorjahresquartal gemessene Inflationsrate überschritt im zweiten Quartal 2011 den geldpolitisch bedeutsamen Schwellenwert der Europäischen Zentralbank von 2 %. Preistreibend zeigten sich erneut die Preise für Mineralölprodukte (Heizöl und Kraftstoffe), während die Preisentwicklung für Leistungen der Nachrichtenübermittlung und für Unterhaltungselektronik dämpfend wirkte.

Nachlassende Dynamik bei Industrieaufträgen

Im zweiten Quartal 2011 hat die Dynamik bei den Industrieaufträgen nachgelassen. Das ist aber nicht überraschend, da solch starke Zuwachsraten, wie zuletzt zu beobachten waren, kaum von Dauer sein konnten. Es handelt sich also eher um eine „Normalisierung“. Dies gilt auch für die Umsatzentwicklung, deren Zuwächse sich halbiert haben. Erfreulich, dass die Entwicklung nicht nur vom Auslandsgeschäft getragen wird, sondern dass auch deutliche Impulse aus dem Inland kommen. Die Beschäftigungssituation hat sich im zweiten Quartal weiter verbessert.

Im zweiten Quartal 2011 lagen die preisbereinigten Auftragseingänge der hessischen Industrie um 3,3 % höher als vor Jahresfrist. Die Zuwachsraten hatten allerdings in den beiden letzten Quartalen noch 10,7 und 8,1 % betragen. Im zweiten Quartal 2011 nahmen die Aufträge aus dem Inland um 3,6 % und aus dem Ausland um

3,2 % zu. Unbeirrt setzte der Maschinenbau seinen Aufwärtstrend fort, auch wenn die Zunahme mit 17 % nicht mehr so hoch ausfiel wie im vorhergehenden Quartal. Bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen stagnierten die Aufträge, während die Elektrotechnik das hohe Niveau des Vorjahres um 6,9 % verfehlte. Bei der Chemischen Industrie, die relativ gut durch die Finanz- und Wirtschaftskrise gekommen war, gab es ein Minus von 2,0 %, während die Pharmahersteller ein Plus von 3,7 % verbuchten.

Abgeschwächtes Umsatzwachstum

Das Umsatzwachstum der hessischen Industrie konnte im zweiten Quartal 2011 nicht mehr an die starke Expansion der letzten Quartale anknüpfen. Mit einem Anstieg von real 5,2 % fiel es aber immer noch deutlich aus. Auf dem Inlandsmarkt wurde eine Zunahme von 4,8 % erreicht, die preisbereinigten Umsätze mit ausländischen Geschäftspartnern nahmen um 5,7 % zu.

Reale Auftragseingänge der hessischen Industrie

Art der Angabe	2010 ¹⁾			2011	
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Grundzahlen					
Volumenindex ¹⁾ des Auftragseingangs i n s g e s a m t	104,6	102,6	104,1	115,3	108,1
Inland	96,2	96,1	96,0	103,1	99,7
Ausland	112,1	108,4	111,3	126,4	115,7
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Volumenindex ¹⁾ des Auftragseingangs i n s g e s a m t	23,5	– 3,9	10,7	8,1	3,3
Inland	27,9	– 18,6	8,5	8,2	3,6
Ausland	20,3	12,3	12,5	8,0	3,2
1) 2005 = 100.					

Der Maschinenbau verzeichnete weiterhin eine fulminante Umsatzentwicklung; er steigerte seine Umsätze um 31 %. Dagegen verfehlte die Elektrotechnik das hohe Vorjahresniveau um 4,3 %, während die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen noch ein Plus von 1,3 % erzielten. Hier expandierten die Umsätze im ersten Quartal noch um 33 %. Die Chemische Industrie verzeichnete im zweiten Quartal einen Umsatzrückgang von 2,1 %. Wenn auch die Zuwächse nicht mehr so ausgeprägt waren wie im ersten Quartal, so legten die Pharmahersteller im zweiten Quartal doch um 6,6 % und die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren um 9,3 % zu.

Stetiges Beschäftigungswachstum

Nachdem die Beschäftigung der hessischen Industrie in den Jahren 2007 und 2008 zugenommen hatte, gab es als Auswirkung der globalen Finanz- und Wirtschafts-

krise in den Jahren 2009 und auch 2010 eine deutliche Beschäftigungseinbuße. Die schon im letzten Jahr einsetzende kräftige Belebung bei Aufträgen und Umsätzen schlägt sich in diesem Jahr zusehends in einem deutlichen Beschäftigungsaufbau nieder. Während es im vierten Quartal 2010 nur einen leichten Beschäftigungsanstieg um 0,3 % gab, erhöhte sich die Zuwachsrate im ersten Quartal 2011 auf 2,7 % und im zweiten Quartal auf 3,6 %, womit ein Beschäftigungsstand von 349 100 erreicht wurde. Bis die Einbußen der Krise wieder wettgemacht sind, ist allerdings noch eine ganze Wegstrecke zurückzulegen.

Weit überdurchschnittliche Zunahmen erzielten im zweiten Quartal die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren mit 6 % auf 31 000 und die Hersteller von Metallzeugnissen mit 6,6 % auf 30 500 Beschäftigte. Die Elektrotechnik konnte ihren Personalbestand um 4,6 % auf 24 100 und der Maschinenbau um 3,9 % auf 38 000 steigern. Beim Kraftwagensektor gab es ein Plus von 2,7 % auf 46 200 und beim Chemie-/Pharmasektor um 0,8 % auf 55 600 Mitarbeiter.

Aufwärtstrend im Bauhauptgewerbe hält an

Der Aufwärtstrend in den Betrieben des hessischen Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten hielt auch im zweiten Quartal 2011 an. Einen besonderen Schub erhielt die Nachfrage nach Bauleistungen, und hier vor allem der Hochbau. Weiter verbessert hat sich die Beschäftigungssituation. Die baugewerblichen Umsätze lagen deutlich über dem Vorjahresniveau.

Die wertmäßigen Auftragseingänge nahmen im zweiten Quartal 2011 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal um 29 % zu. Begünstigt durch größere Aufträge legten die Hochbauaufträge um 53 % zu, die Tiefbauaufträge verzeichneten ein Plus von 11 %. Beim Hochbau glänzte der gewerbliche Hochbau mit einer Zuwachsrate

Reale Umsätze und Beschäftigte der hessischen Industrie¹⁾

Art der Angabe	2010			2011	
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Grundzahlen					
Volumenindex ²⁾ der Umsätze i n s g e s a m t	100,1	104,9	106,8	105,9	105,3
Inland	93,3	98,5	99,6	94,4	97,8
Ausland	107,9	112,4	115,3	119,5	114,1
Beschäftigte	336 910	341 668	343 333	345 450	349 095
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Volumenindex ²⁾ der Umsätze i n s g e s a m t	11,7	9,7	9,9	11,0	5,2
Inland	14,1	9,2	8,1	7,5	4,8
Ausland	9,1	10,2	11,7	14,5	5,7
Beschäftigte	– 3,0	– 0,9	0,3	2,7	3,6
1) Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. — 2) 2005 = 100.					

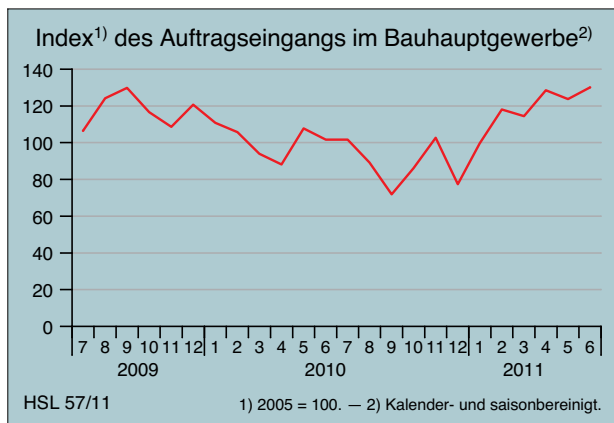
Bauhauptgewerbe¹⁾ in Hessen

Art der Angabe	2010			2011	
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Grundzahlen					
Auftrags- eingang (1000 Euro)	787 713	777 456	640 780	739 079	1 014 631
Umsatz (1000 Euro)	887 004	996 145	1 099 331	616 190	967 478
Beschäftigte	23 191	23 183	24 209	23 138	24 452
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Auftrags- eingang	– 7,1	– 23,9	– 24,4	9,7	28,8
Umsatz	5,7	2,9	0,1	31,7	9,1
Beschäftigte	1,3	– 0,3	2,9	1,2	5,4
1) Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.					

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

Jahr Monat Vierteljahr		Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾			Bauhauptgewerbe ³⁾		Einzelhandel	Preise	Arbeitsmarkt ⁷⁾					
		Volumenindex des Auftragseingangs ²⁾ 2000 = 100			Beschäftigte	Index des Auftrags-ein-gangs ⁴⁾	Beschäftigte	Index der Um-sätze ⁵⁾	Ver-bräucher-preis-index ⁶⁾	Arbeits-lose ⁸⁾	Arbeits-losen-quote ⁹⁾	Gemeldete Arbeits-stellen ⁸⁾ ¹⁰⁾	Kurz-arbeit (Perso-nen) ⁹⁾	
														ins-gesamt	Inland	Ausland
		2005 = 100	2005 = 100	2005 = 100										
Grundzahlen ¹¹⁾														
2008	D	104,1	99,1	108,7	360 679	113,7	23 721	99,6	106,5	204 417	7,4	32 746	7 201	
2009	D	92,9	90,1	95,4	346 683	113,0	23 064	96,3	106,6	211 156	7,7	24 493	71 893	
2010	D	104,5	95,9	112,2	339 548	94,7	23 359	99,1	107,5	198 790	7,2	30 821	31 737	
2010	Mai	98,4	90,2	105,7	336 571	107,3	23 278	96,8	107,3	199 150	7,2	29 510	31 437	
	Juni	111,4	103,6	118,3	337 632	125,3	23 162	98,3	107,3	195 338	7,1	31 923	25 279	
	2. Vj. D	104,6	96,2	112,1	336 910	103,7	23 191	97,8	107,3	.	.	.	.
	Juli	102,6	95,3	109,2	339 840	100,7	23 003	98,7	107,6	199 462	7,2	34 399	19 157	
	August	98,5	91,1	105,1	341 566	100,7	23 269	95,0	107,7	195 690	7,1	35 012	16 368	
	September	106,6	101,8	110,8	343 599	105,5	23 277	98,3	107,6	187 013	6,8	35 331	15 981	
	3. Vj. D	102,6	96,1	108,4	341 668	102,3	23 183	97,3	107,6	.	.	.	.
	Oktober	103,2	94,2	111,3	343 599	84,9	24 546	102,1	107,5	183 009	6,6	35 643	14 391	
	November	109,1	100,5	116,9	343 607	76,8	24 330	104,9	107,6	181 571	6,6	35 059	13 089	
	Dezember	99,9	93,4	105,8	342 792	91,3	23 750	119,2	108,8	183 987	6,7	33 210	16 779	
	4. Vj. D	104,1	96,0	111,3	343 333	84,3	24 209	108,7	108,0	.	.	.	.
2011	Januar	109,8	100,4	118,3	344 666	67,6	22 982	91,9	108,3	201 249	7,3	31 445	18 881	
	Februar	113,7	101,1	125,1	344 983	100,0	23 111	90,1	108,9	198 446	7,2	34 081	...	
	März	122,5	107,8	135,9	346 701	124,2	23 321	102,9	109,3	191 975	6,9	36 028	...	
	1. Vj. D	115,3	103,1	126,4	345 450	97,3	23 138	95,0	108,8	.	.	.	.
	April	105,6	97,6	112,8	347 781	118,0	24 347	105,1	109,6	187 461	6,8	37 025	...	
	Mai	111,5	103,7	118,4	348 873	126,6	24 408	103,1	109,4	182 273	6,6	37 869	...	
	Juni	107,3	97,7	116,0	350 632	156,0	24 601	98,2	109,5	181 258	6,5	38 919	...	
	2. Vj. D	108,1	99,7	115,7	349 095	133,5	24 452	102,1	109,5	.	.	.	.
Zu- bzw. Abnahme (–) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹¹⁾														
2008	D	– 3,3	– 2,5	– 4,1	1,4	4,9	1,9	1,9	2,8	– 13,4	.	1,0	80,0	
2009	D	– 10,8	– 9,1	– 12,2	– 3,9	– 0,7	– 2,8	– 3,3	0,1	3,3	.	– 25,2	898,4	
2010	D	12,5	6,4	17,6	– 2,1	– 16,1	1,3	2,9	0,8	– 5,9	.	25,8	...	
2010	Mai	19,1	25,5	14,6	– 3,0	10,8	1,9	2,3	0,8	– 7,2	.	20,3	– 65,0	
	Juni	24,5	26,5	22,8	– 2,5	– 0,8	1,2	7,3	0,5	– 6,8	.	28,6	– 71,7	
	2. Vj.	23,5	27,9	20,3	– 3,0	– 7,1	1,3	2,6	0,8	.	.	.	.
	Juli	– 23,6	– 45,8	12,9	– 1,5	– 6,7	0,1	2,2	0,9	– 7,5	.	37,2	– 75,8	
	August	16,4	11,4	20,5	– 0,8	– 21,7	– 0,7	6,1	0,7	– 9,2	.	41,2	– 75,8	
	September	5,0	5,1	5,0	– 0,4	– 36,7	– 0,4	3,3	1,1	– 8,6	.	43,5	– 77,9	
	3. Vj.	– 3,9	– 18,6	12,3	– 0,9	– 23,9	– 0,3	3,7	0,9	.	.	.	.
	Oktober	1,2	0,7	1,5	0,0	– 29,0	3,1	– 0,5	1,0	– 7,2	.	44,4	– 80,5	
	November	16,2	9,6	21,9	0,4	– 3,8	3,4	6,6	1,2	– 6,4	.	47,7	– 79,5	
	Dezember	16,2	16,3	16,0	0,5	– 32,5	2,2	1,2	1,5	– 6,3	.	40,6	– 70,7	
	4. Vj.	10,7	8,5	12,5	0,3	– 24,4	2,9	2,3	1,3	.	.	.	.
2011	Januar	7,6	15,4	2,4	2,3	– 14,6	0,5	4,9	1,6	– 6,2	.	37,9	– 71,6	
	Februar	14,5	9,7	18,4	2,8	20,2	1,9	4,5	1,8	– 8,1	.	39,4	...	
	März	3,1	1,0	4,8	3,0	19,8	1,4	– 0,8	1,8	– 9,7	.	42,1	...	
	1. Vj.	8,1	8,2	8,1	2,7	9,7	1,2	2,7	1,7	.	.	.	.
	April	1,5	3,0	0,5	3,3	50,6	5,2	6,9	2,1	– 9,5	.	36,4	...	
	Mai	13,3	15,0	12,0	3,7	18,0	4,9	6,5	2,0	– 8,5	.	28,3	...	
	Juni	– 3,7	– 2,0	5,7	3,9	24,4	6,2	– 0,1	2,1	– 7,2	.	21,9	...	
	2. Vj.	3,3	3,6	3,2	3,6	28,8	5,4	4,4	2,1	.	.	.	.
Zu- bzw. Abnahme (–) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹¹⁾														
2010	Mai	– 5,4	– 4,9	– 5,8	0,0	36,9	0,6	– 1,5	0,0	– 7,2	.	8,7	– 18,9	
	Juni	13,2	14,9	11,9	0,3	16,8	– 0,5	1,5	0,0	– 1,9	.	8,2	– 19,6	
	2. Vj.	– 1,7	30,4	– 21,3	0,2	16,9	1,5	5,7	0,3	.	.	.	.
	Juli	– 7,9	– 8,0	– 7,7	0,7	– 19,7	– 0,7	0,4	0,3	2,1	.	7,8	– 24,2	
	August	– 4,0	– 4,4	– 3,8	0,5	0,0	1,2	– 3,7	0,1	– 1,9	.	1,8	– 14,6	
	September	8,2	11,7	5,4	0,6	4,8	0,0	3,5	– 0,1	– 4,4	.	0,9	– 2,4	
	3. Vj.	– 1,9	– 0,1	– 3,3	1,4	– 1,3	– 0,0	– 0,5	0,3	.	.	.	.
	Oktober	– 3,2	– 7,5	0,5	0,0	– 19,6	5,5	3,9	– 0,1	– 2,1	.	0,9	– 9,9	
	November	5,7	6,7	5,0	0,0	– 9,5	– 0,9	2,7	0,1	– 0,8	.	– 1,6	– 9,0	
	Dezember	– 8,4	– 7,1	– 9,5	– 0,2	18,8	– 2,4	13,6	1,1	1,3	.	– 5,3	28,2	
	4. Vj.	1,5	– 0,1	2,7	0,5	– 17,6	4,4	11,7	0,4	.	.	.	.
2011	Januar	9,9	7,5	11,8	0,5	– 25,9	– 3,2	– 22,9	– 0,5	9,4	.	– 5,3	12,5	
	Februar	3,6	0,7	5,7	0,1	47,8	0,6	– 2,0	0,6	– 1,4	.	8,4	...	
	März	7,7	6,6	8,6	0,5	24,2	0,9	14,2	0,4	– 3,3	.	5,7	...	
	1. Vj.	10,8	7,4	13,6	0,6	15,3	– 4,4	– 12,6	0,7	.	.	.	.
	April	– 13,8	– 9,5	– 17,0	0,3	– 4,9	4,4	2,1	0,3	– 2,4	.	2,8	...	
	Mai	5,6	6,3	5,0	0,3	7,2	0,3	– 1,9	– 0,2	– 2,8	.	2,3	...	
	Juni	– 3,8	– 5,8	– 2,0	0,5	23,2	0,8	– 4,8	0,1	– 0,6	.	2,8	...	
	2. Vj.	– 6,2	– 3,3	– 8,5	1,1	37,3	5,7	7,5	0,6	.	.	.	.

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten. Wegen der Umstellung auf die neuen EU-Klassifikationen ab 1995 sind Vorjahresvergleiche nicht möglich. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen (vorläufige Werte); Ergebnisse ab Januar 2004 nach geänderten Verfahren (Data Warehouse - Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 8) Bei Monatswerten Stand: Monatsmitte. Änderung der methodischen Grundlagen. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.



von 84 %, und der Wohnungsbau verbuchte ein Plus von 57 %. Dagegen musste der öffentliche Hochbau eine Einbuße von 15 % hinnehmen. Beim Tiefbau verzeichnete der gewerbliche Tiefbau eine Zunahme von 30 % und der Straßenbau von 10 %. Dagegen unterschritt der öffentliche Tiefbau das Vorjahresniveau um 10 %.

Im Gegensatz zu den Auftragseingängen fließen definitionsgemäß bei den Umsätzen auch die Umsätze der Subunternehmer ein. Im ersten Quartal 2011 hatten die Umsätze auch dank einer im Vergleich zum Vorjahr milden Witterung um 32 % zugenommen. Im zweiten Quartal gab es ein Plus von 9,1 % auf 970 Mill. Euro. Der gewerbliche Bau verbuchte einen Anstieg von 23 % auf 400 Mill. Euro, wobei sich die Tiefbausperte besonders positiv entwickelte. Während die Wohnungsbauumsätze um 7,6 % auf 130 Mill. Euro zunahmen, wurde im öffentlichen Bau das Vorjahresniveau mit 440 Mill. Euro um 0,8 % verfehlt.

Die Beschäftigungssituation in den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten ist weiter sehr positiv. Im Durchschnitt des zweiten Quartals lag die Beschäftigtenzahl des hessischen Bauhauptgewerbes mit 24 450 um 5,4 % höher als vor Jahresfrist. Im ersten Quartal hatte die Zuwachsrate nur 1,2 % betragen.

Hochbau profitiert von günstigen Zinsen

Die Summe der zum Neu- oder Umbau genehmigten Wohn- und Nutzfläche stieg im zweiten Quartal 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich um 325 000 m² auf 1 232 000 m². Die veranschlagten Kosten erhöhten sich um 352 Mill. Euro bzw. rund ein Drittel auf 1466 Mill. Euro. Großen Anteil am gestiegenen Bauvolumen hatte das wiedererstarkte Engagement der Unternehmen. Weitere Unterstützung leisteten die privaten Haushalte.

Der **Wohnbau** erfährt seit Jahresbeginn einen merklichen Aufschwung. Der Impuls rührt sowohl von gewerblichen Bauvorhaben als auch vonseiten der privaten Haushalte, die weiterhin das niedrige Zinsniveau nutzen konnten. Mit 666 Mill. Euro lagen die für den Wohnbau

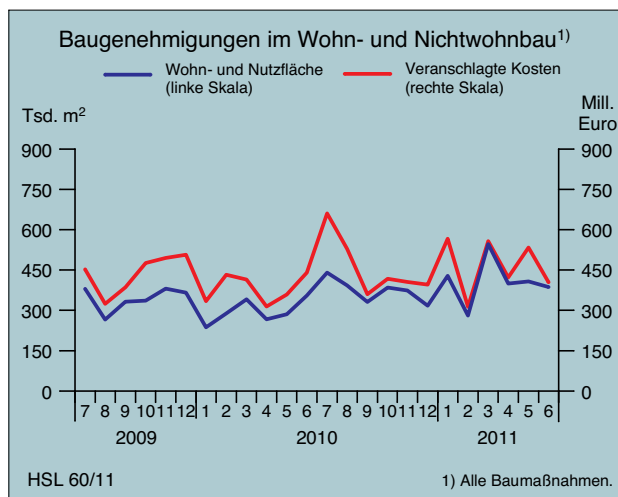
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau in Hessen

Art der Angabe	2010			2011	
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Grundzahlen					
Wohnbau¹)					
Wohnungen	2 267	2 829	2 808	3 398	3 086
Wohnfläche (1000 m²)	277	319	324	392	367
Nichtwohnbau¹)					
Rauminhalt (1000 m³)	2 295	3 646	3 426	3 494	4 147
Nutzfläche (1000 m²)	391	577	533	495	606
Wohnungen insgesamt²)	2 709	3 356	3 253	3 808	3 777
Wohn- und Nutzfläche insgesamt²) (1000 m²)	908	1 165	1 076	1 255	1 232
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Wohnbau¹)					
Wohnungen	– 15,6	25,7	2,8	42,3	36,1
Wohnfläche	– 9,5	20,8	5,8	54,2	32,4
Nichtwohnbau¹)					
Rauminhalt	– 37,0	30,2	7,1	29,8	80,7
Nutzfläche	– 32,9	20,6	– 1,2	18,1	54,8
Wohnungen insgesamt²)	– 8,3	19,4	6,1	31,7	39,4
Wohn- und Nutzfläche insgesamt²)	– 18,9	19,2	– 0,6	44,8	35,8
1) Errichtung neuer Gebäude. — 2) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden).					

veranschlagten Baukosten 30 % höher als im zweiten Quartal des Vorjahres. Mehr als zwei Drittel davon ging auf Vorhaben der privaten Haushalte zurück.

Für den Neubau von Ein- und Zweifamilienhäusern wurden 357 Genehmigungen erteilt; das waren 5 mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der genehmigten Mehrfamilienhäuser nahm um 15 und die der darin vorgesehenen Wohnungen um 452 zu. Die Anzahl der in allen Neubauten vorgesehenen Wohnungen stieg um 36 % auf 3086. Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden sollten 576 zusätzliche Wohnungen ergeben. 115 Wohnungen wurden im Rahmen von Um- oder Neubauten von Nichtwohngebäuden genehmigt. Die Anzahl aller vorgesehenen Wohnungen erhöhte sich somit um rund vier Zehntel auf 3777. Ihre durchschnittliche Wohnfläche betrug 122 m². Die durchschnittlichen Kosten sanken um 5,8 % je Wohnung bzw. um 2,3 % je m² Wohnfläche.

Beim **Nichtwohnbau** stieg der Flächenbedarf im zweiten Vierteljahr 2011 auf 606 000 m². Das waren 55 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Baukosten wurden mit 800,2 Mill. Euro rund ein Drittel höher veranschlagt. Maßgeblich hierfür ist die Normalisierung der gewerblichen Investitionen. Davon sind besonders Flächen für Fabrik- und Werkstattgebäude, Handels- und Lagerge-



bäude, Büro- und Verwaltungsgebäude sowie für Hotels und Gaststätten betroffen. Die Baukosten öffentlicher Bauherren wurden zwar gegenüber dem zweiten Vierteljahr 2010 mit 238,6 Mill. Euro um 3,5 % niedriger veranschlagt, bewegten sich jedoch weiterhin auf einem höheren Niveau als vor Inkraftsetzen des Konjunkturpakets. Öffentliche Bauvorhaben wurden fast ausschließlich im Nichtwohnbau genehmigt.

Mehr Umsatz im Einzelhandel

Der hessische Einzelhandel (ohne Kfz-Handel) konnte im zweiten Vierteljahr den positiven Start ins Jahr 2011 verstärkt fortsetzen. So nahm der Umsatz – verglichen mit dem zweiten Vierteljahr 2010 – nominal um 4,4 % zu; nach Ausschaltung der Preisveränderungen war dies ein reales Plus von 3,3 %. Eine Bereinigung dieser Ergebnisse um Saison- und Kalendereinflüsse ist wegen der Umstellung der Klassifikation der Wirtschaftszweige zurzeit noch nicht möglich.

Auch die vom Umsatzanteil her bedeutendste Branche, der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (hierzu zählen beispielsweise die Supermärkte und Kaufhäuser), konnte, im Gegensatz zu den Vorquartalen, ihr Vorjahresniveau übertreffen. Ähnlich günstig war die Lage beim Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren. Noch mehr waren Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik gefragt. Im Vergleich mit dem deutlichen Plus des ersten Vierteljahres haben die Käufe in Geschäften, die sonstige Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- oder Einrichtungsbedarf anbieten, nachgelassen. Dagegen hatten die Läden, die der Wirtschaftsgruppe „Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren“ zuzurechnen sind, im Quartalsvergleich nominal und real deutlich mehr Umsatz. Auch der sonstige Facheinzelhandel war gut im Geschäft. Besonders Artikel des hierzu gehörenden Einzelhandels mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren, aber auch desjenigen mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln waren hier

Umsätze und Beschäftigte im Handel in Hessen nach Wirtschaftszweigen

Art der Angabe	2010			2011	
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Messzahlen; Monatsdurchschnitt 2005 = 100					
Nominale Umsätze					
Einzelhandel ¹⁾	97,8	97,3	108,7	95,0	102,1
Kfz-Handel ²⁾	97,6	97,8	100,9	103,7	111,1
Reale Umsätze ³⁾					
Einzelhandel ¹⁾	96,4	96,7	108,1	93,7	99,6
Kfz-Handel ²⁾	95,3	95,4	98,1	100,5	107,2
Beschäftigte					
Einzelhandel ¹⁾	96,0	96,4	98,0	97,2	97,2
Kfz-Handel ²⁾	95,2	96,4	97,5	96,8	98,0
darunter Teilzeitbeschäftigte					
Einzelhandel ¹⁾	96,5	96,6	97,8	97,0	97,5
Kfz-Handel ²⁾	105,3	105,8	106,4	108,2	111,4
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Nominale Umsätze					
Einzelhandel ¹⁾	2,6	3,7	2,3	2,7	4,4
Kfz-Handel ²⁾	– 11,4	– 2,2	11,4	24,0	13,8
Reale Umsätze ³⁾					
Einzelhandel ¹⁾	1,9	3,0	1,5	1,6	3,3
Kfz-Handel ²⁾	– 11,7	– 2,6	10,6	23,0	12,5
Beschäftigte					
Einzelhandel ¹⁾	2,2	1,9	2,7	2,3	1,3
Kfz-Handel ²⁾	– 2,8	– 0,9	0,2	2,0	2,9
darunter Teilzeitbeschäftigte					
Einzelhandel ¹⁾	1,7	1,4	2,3	2,0	1,0
Kfz-Handel ²⁾	– 6,6	– 2,0	0,5	3,7	5,8
1) Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 3) In Preisen des Jahres 2005.					

gefragt. Der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten befand sich ebenfalls nominal und real im Plus, ebenso wie der Einzelhandel, der – wie z. B. der Versand- und Interneteinzelhandel, aber auch der Brennstoffhandel – seine Waren nicht in Ladengeschäften anbietet.

Die insgesamt positive Umsatzentwicklung im Einzelhandel wirkte sich auch günstig auf die Beschäftigung in diesem Wirtschaftssektor aus. Dabei nahm die Zahl der Vollzeitbeschäftigten etwas stärker zu als die Zahl der Teilzeitbeschäftigten.

Im Bereich des Kraftfahrzeughandels und deren Instandhaltung und Reparatur fiel der Umsatzanstieg nach dem kräftigen Plus im ersten Quartal immer noch zweifelhaft aus. Dies war zu erwarten, da es im vergangenen Jahr als Spätfolge der „Abwrackprämie“ zu erheblichen Einbrüchen im Neuwagengeschäft gekommen war. Auch die Zahl der Beschäftigten dieser Wirtschaftsabteilung nahm zu, wobei die Zahl der Teilzeitbeschäftigten kräftiger anstieg als diejenige der Vollzeitbeschäftigten.

Arbeitsmarkt weiterhin positiv

Die deutsche Wirtschaft setzte ihren Aufschwung im ersten Quartal 2011 fort. Das saison- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Vergleich zum Vorquartal um 1,3 %. Damit wurde das Vorkrisenniveau von Anfang 2008 wieder überschritten. Im vierten Quartal 2010 war das Wirtschaftswachstum (+ 0,4 %) gegenüber dem dritten Quartal 2010 moderat, was allerdings zum Teil witterungsbedingt war und folglich auch den Anstieg im ersten Quartal 2011 positiv beeinflusste. Die Impulse kamen zum großen Teil aus dem Inland und stützten sich insbesondere auf Investitionen (Ausrüstungen und Bau) sowie auf die staatlichen und privaten Ausgaben. Auch der Außenbeitrag (Saldo aus Export und Import) trug positiv zum Wirtschaftswachstum bei. Allerdings kühlte sich die Dynamik der deutschen Wirtschaft im zweiten Vierteljahr 2011 deutlich ab. Das BIP stieg lediglich um 0,1 % im Vergleich zum Vorquartal.

Die Unternehmen schätzen die wirtschaftliche Lage sehr günstig ein. Die Bauwirtschaft dürfte von den weiterhin günstigen Zinsen profitieren. Der ifo-Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands verbesserte sich zum Ende des Quartals, nach Rückgängen bzw. Stagnation in den Vormonaten. Die bereits gute Geschäftslage wird zum Quartalsende nochmals besser eingestuft. Die Erwartungen hinsichtlich der Geschäfte im kommenden halben Jahr sind aber etwas gedämpfter. Neben dem hohen Fachkräftebedarf könnten auch die steigenden Kosten für Energie- und Rohstoffe und die Risiken der Überschuldung vieler Euroländer den Aufschwung mittelfristig dämpfen. Infolge der kräftigen Konjunktur beschleunigte sich auch der Preis- und Kostenauftrieb.

Der Arbeitsmarkt entwickelte sich im Betrachtungszeitraum weiterhin positiv. Die Erwerbstätigenzahl und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nahmen zu, und die Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sanken erneut. Der BA-X¹⁾ als Indikator für die Arbeitskräftenachfrage verringerte sich zwar von April auf Mai um 2 auf 164 Punkte, gegenüber dem Vorjahr stieg er um 29 Punkte.

In Hessen waren im ersten Quartal 2011 rund 3,14 Mill. Personen erwerbstätig, 37 000 oder 1,2 % mehr als im entsprechenden Vorjahresquartal. Somit setzte sich die im Frühjahr letzten Jahres begonnene positive Entwicklung im ersten Quartal verstärkt fort. Eine ähnlich hohe Zuwachsrate wurde letztmals im dritten Quartal 2008 erreicht, vor Beginn der Wirtschafts- und Finanzkrise. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte den höchsten Stand

1) Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA). Er beruht auf konkreten Stellengesuchen der Unternehmen und signalisiert die Einstellungsbereitschaft. Der saisonbereinigte Index umfasst die bei der BA gemeldeten ungeforderten Stellen, die Stellen der Freiberufler und Selbstständigen sowie die gemeldeten Stellen der privaten Arbeitsvermittlung.

in einem ersten Quartal seit Beginn der Berechnungen. Bundesweit betrug der Anstieg 1,4 %.

Im Vergleich zum Vorquartal nahm die Zahl der Erwerbstätigen in Hessen im ersten Quartal 2011 um gut 33 000 Personen oder 1,0 % ab. Ein Rückgang der Erwerbstätigenzahl ist im ersten Quartal saisonal üblich; allerdings war dies die geringste Abnahme seit Beginn der Berechnungen.

Zum Beschäftigungsaufbau gegenüber dem Vorjahresquartal trugen mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei alle Wirtschaftsbereiche bei. Die Dienstleistungsunternehmen insgesamt verzeichneten absolut die größten Zuwächse (+ 26 800 Erwerbstätige oder + 1,1 %). Insgesamt waren hier 2,4 Mill. oder 77 % aller Erwerbstätigen beschäftigt.

Im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 7100 oder 1,4 %; im vierten Quartal 2010 waren es 1600 oder 0,3 %. Durchschnittlich 530 000 Personen oder 17 % aller Erwerbstätigen hatten im ersten Quartal hier ihren Arbeitsplatz. Das Baugewerbe hatte mit 2,2 % die höchste Zuwachsrate. 148 000 Personen oder 4,7 % aller Erwerbstätigen arbeiteten in diesem Wirtschaftsbereich.

Die Arbeitslosigkeit in Hessen nahm im zweiten Quartal 2011 im Vergleich zum Vorquartal im Zuge der Frühjahrsbelebung weiter ab, und zwar um 13 560 oder knapp 7 % auf 183 700 Personen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verringerte sie sich um 8,4 % oder 16 900 Personen. Rückgänge gab es in allen Ländern, mit einer Spreizung von - 3 % in Hamburg bis zu - 18 % in Baden-Württemberg. Deutschlandweit sank die Arbeitslosigkeit um 8,7 %. Die hessische Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, war mit 5,9 % günstiger als in Deutschland insgesamt (7,1 %) und lag knapp unter der Quote der alten Länder. Im Länderranking lag Hessen weiterhin hinter Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz auf dem vierten Platz.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr betraf fast alle Personengruppen mit Ausnahme der über 55-Jährigen. Ihre Zahl, die im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresquartal seit dem vierten Quartal 2008 ständig stieg, erhöhte sich im Berichtsquartal um 1,0 % auf 32 700 Personen. Somit zählte fast jeder sechste Arbeitslose zu dieser Altersgruppe. Zum Vergleich: Im Jahr 2008 war es nur jeder achte.

Von den 183 700 Arbeitslosen in Hessen wurden 54 400 oder knapp 30 % im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 129 300 von einem Träger der Grundversicherung betreut. Die Arbeitslosenzahl fiel in beiden Rechtskreisen sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich. Die Zugehörigkeit zum Rechtskreis wirkt sich auch auf die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit

Arbeitsmarkt in Hessen nach Quartalen¹⁾

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2010			2011	
		2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Erwerbstätige						
Erwerbstätige (Inland) i n s g e s a m t	1000	3 123,3	3 139,1	3 169,0	3 135,9	...
Zu- bzw. Abnahme (–) der Erwerbstätigenzahl gegenüber dem Vorjahresquartal	%	0,3	0,5	0,7	1,2	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	1000	2 183,7	2 207,0	2 226,1	...	...
Arbeitslose						
Arbeitslose i n s g e s a m t	Anzahl	200 542	194 055	182 856	197 223	183 664
und zwar						
Männer	„	106 835	100 179	94 761	105 813	95 518
Frauen	„	93 707	93 876	88 095	91 410	88 146
in der Altersgruppe von ... Jahren						
15 bis unter 25	„	19 148	21 620	16 450	18 718	17 043
dar. 15 bis unter 20	„	3 472	4 481	3 369	3 466	3 281
50 oder älter	„	56 132	54 589	53 904	57 898	54 640
dar. 55 oder älter	„	32 399	32 102	31 893	34 220	32 737
Ausländer	„	48 517	46 992	45 569	48 522	46 259
im Rechtskreis III	„	65 261	63 190	56 420	64 441	54 368
im Rechtskreis II	„	135 281	130 865	126 436	132 783	129 296
Zu- bzw. Abnahme (–) der Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahresquartal	%	– 6,9	– 8,4	– 6,7	– 8,0	– 8,4
Arbeitslosenquote ²⁾ i n s g e s a m t	„	6,5	6,2	5,9	6,4	5,9
und zwar						
Männer	„	6,5	6,1	5,8	6,4	5,8
Frauen	„	6,5	6,5	6,1	6,3	6,0
in der Altersgruppe von ... Jahren						
15 bis unter 25	„	5,8	6,6	5,0	5,7	5,2
dar. 15 bis unter 20	„	3,5	4,7	3,5	3,6	3,5
50 oder älter	„	7,0	6,8	6,7	7,2	6,6
dar. 55 oder älter	„	7,4	7,2	7,2	7,7	7,2
Ausländer	„	14,1	13,7	13,3	14,2	13,3
Deutsche	„	5,5	5,3	5,0	5,4	5,0
Gemeldete Stellen						
Gemeldete Stellen (Bestand) ³⁾	Anzahl	29 526	34 914	34 637	33 851	37 938
Kurzarbeit						
Betriebe mit Kurzarbeit ⁴⁾	„	2 921	2 122	1 919	...	...
Kurzarbeiter ¹⁾	„	31 829	17 169	14 753	...	...
Anzeigen über Kurzarbeit	„	186	130	413	244	109
Anzahl d. i. d. Anzeigen über Kurzarbeit genannten Personen	„	2 756	1 655	5 812	2 592	1 224
1) Durchschnittswerte des Quartals. — 2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. — 3) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 4) Daten liegen erst 5 Monate nach den Quartalsergebnissen vor. Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnung sowie „Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“.						

keit aus: Nach Auswertungen der Bundesagentur für Arbeit, die allerdings keine Daten der zugelassenen kommunalen Träger beinhalten, betrug die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III 191 Tage, im Rechtskreis SGB II 532 Tage. Hessen belegte im Ländervergleich im Rechtskreis SGB III einen vorderen Platz. Umgekehrt war es im Rechtskreis SGB II. Hier lag Hessen nur auf einem der hinteren Plätze. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verkürzte sich die Verweildauer im Rechtskreis SGB II um

29 Tage, während sie sich im Rechtskreis SGB III um 17 Tage verlängerte.

Die Abnahme der Arbeitslosenzahl im Jahresvergleich betraf mit Ausnahme des Odenwaldkreises und der kreisfreien Stadt Kassel alle hessischen kreisfreien Städte und Landkreise. Die mit Abstand größten Rückgänge verzeichneten der Vogelsbergkreis und der Landkreis Hersfeld-Rotenburg (jeweils – 20 %). Im Vorquartalsvergleich meldeten bis auf den Landkreis Offenbach alle

Regionen Rückgänge der registrierten Arbeitslosigkeit. Die kreisfreie Stadt Offenbach am Main hält weiterhin mit über 80 % den höchsten Anteil an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II aller hessischen kreisfreien Städte und Landkreise. Den geringsten Anteil meldete der Main-Taunus-Kreis mit knapp 58 %.

Der Landkreis Fulda hatte mit 4,0 % die niedrigste Arbeitslosenquote. In weiteren 6 Landkreisen lag die Quote unter der 5%-Marke. Im ersten Quartal 2011 konnten nur 3 Kreise solch niedrige Werte vermelden. Die höchsten Arbeitslosenquoten hatten die kreisfreien Städte Offenbach am Main (11,2 %) und Kassel (10,3 %). Im Vergleich zur hessenweiten Arbeitslosenquote hatten alle kreisfreien Städte eine höhere Quote, während von den 21 Landkreisen nur 5 über dem Landeswert von 5,9 % lagen.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit war in den Regierungsbezirken unterschiedlich stark. Während der mittlere und der nördliche Regierungsbezirk eine Abnahme von jeweils rund 11 % meldeten, betrug sie im süd-hessischen Regierungsbezirk Darmstadt knapp 7,0 %. Die Arbeitslosenquoten in den 3 Regierungsbezirken lagen mit 5,9 % (Darmstadt und Gießen) bzw. 5,8 % (Kassel) so dicht beieinander wie noch nie. Ein Nord-Süd-Gefälle war nicht mehr vorhanden.

Die Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen veränderte sich im zweiten Quartal saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal kaum. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand auf 37 900. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Anstieg von gut 28 %. Durch die gesunkene Zahl der Arbeitslosen bei gleichzeitig mehr offenen Stellen im Jahresvergleich verbesserte sich das Verhältnis Arbeitslose zu offenen Stellen. Im Berichtsquartal kamen rechnerisch auf eine offene Stelle 5 Arbeitslose; im Vorjahresquartal betrug dieses Verhältnis noch 1 zu 7.

Im Durchschnitt des zweiten Quartals 2011 gingen Anzeigen für 1200 Kurzarbeiter ein, wobei die Anzeigen im Laufe des Quartals von 1450 im April auf 940 im Juni zurückgingen. Berücksichtigt man nur die konjunkturelle Kurzarbeit nach § 170 SGB III, wurden im zweiten Quartal 2011 durchschnittlich 1150 Kurzarbeiter angezeigt. Dies ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Rückgang von 1400 Personen oder 55 %. Anzeigen zur tatsächlichen Inanspruchnahme liegen aktuell für Januar 2011 vor. Danach sind die Kurzarbeitszahlen um 72 % auf 18 900 Personen gesunken. Rund ein Drittel der Kurzarbeiter arbeiteten in Betrieben mit weniger als 20 Beschäftigten, und nur jeder 5. bzw. 10. Kurzarbeiter war in einem Mittel- bzw. Grossbetrieb beschäftigt. Vor Jahresfrist war in den Mittel- und Großbetrieben noch jeder vierte Beschäftigte von Kurzarbeit betroffen.

Im Mai 2011 lag die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Hessen um 2,4 % über dem Vorjahres-

wert. Der Anstieg blieb damit unter dem Wert des Bundes (+ 2,6 %) und der westdeutschen Länder (+ 2,7 %). Alle Bundesländer verzeichneten einen Beschäftigungsanstieg, der von 0,7 % in Mecklenburg-Vorpommern bis 3,0 % in Bayern und Niedersachsen reichte.

Die Branchen zeigten im Vorjahresvergleich unterschiedliche Entwicklungen. Deutliche Beschäftigungsanstiege gab es vor allem in den Wirtschaftszweigen „Verkehr und Lagerei“, „Gesundheits- und Sozialwesen“ sowie „Wirtschaftliche Dienstleistungen“. Letzterer wird besonders durch die Entwicklung bei der Arbeitnehmerüberlassung beeinflusst. Kaum oder geringe Zuwächse verzeichneten die Bereiche „Information und Kommunikation“ sowie „Erziehung und Unterricht“. Rückgänge meldete der Bereich „Sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte“.

Die größten Zunahmen an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung zum Ende des vierten Quartals 2010 im Vergleich zum Vorjahr hatten die Landkreise Hersfeld-Rotenburg und Kassel (+ 4,9 bzw. + 3,9 %). In den kreisfreien Städten Wiesbaden, Offenbach am Main und Frankfurt am Main stieg die Beschäftigung nur moderat (jeweils + 0,4 %).

Bei Insolvenzen kein klarer Trend erkennbar

Von April bis Juni 2011 haben die hessischen Amtsgerichte über 424 Anträge auf Insolvenz von Unternehmen entschieden. Das sind 1,6 % weniger als im zweiten Quartal des Vorjahres. Damit schwächte sich der Rückgang der Unternehmensinsolvenzen deutlich ab. Im ersten Quartal hatte das Minus noch gut 13 % betragen.

Der Anteil der mangels Masse abgewiesenen Anträge liegt im zweiten Quartal 2011 mit 26 % noch etwas niedriger als im ersten Quartal (27 %) und als im gesamten Jahr 2010 (29 %). Die voraussichtlichen offenen Forderungen der Gläubiger bezifferten die Gerichte für das zweite Quartal 2011 auf insgesamt 322 Mill. Euro. Dies entspricht rund 760 000 Euro je beantragter Insolvenz. Insgesamt waren 2201 Beschäftigte von der Insolvenz ihres Arbeitgebers betroffen.

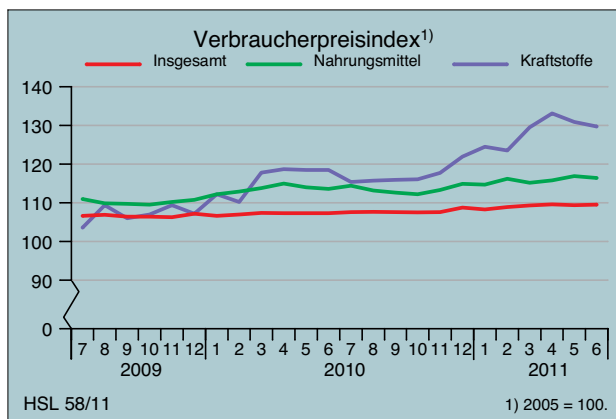
Die Entwicklung in den einzelnen Branchen verlief recht unterschiedlich. Einen deutlichen Rückgang der Insolvenzen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gab es im Handel (- 31 %) sowie im Bereich „Information und Kommunikation“ (- 27 %). Ein Anstieg der Insolvenzfälle wurde vor allem bei den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+ 43 %), im Baugewerbe (+ 29 %) sowie im Verarbeitenden Gewerbe (+ 18 %) beobachtet.

Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen erreichte im zweiten Quartal 2011 mit 1954 Anträgen fast wieder den historischen Höchststand vom vierten Quartal 2010 (1959

Bei den Insolvenzen der ehemals selbstständig Tätigen wird unterschieden zwischen Personen, die aufgrund nicht überschaubarer Vermögensverhältnisse (mehr als 19 Gläubiger oder Verbindlichkeiten aus Arbeitsverhältnissen) wie Unternehmen das Regelinsolvenzverfahren durchlaufen und Personen mit überschaubaren Vermögensverhältnissen, auf die das vereinfachte Verfahren wie für Verbraucher angewendet wird. Die Zahl der Regelinsolvenzverfahren ehemals selbstständig Tätiger lag im zweiten Quartal mit 376 leicht (+ 1,3 %) über dem Wert des ersten Quartals 2011 und 1,6 % unter dem Wert des entsprechenden Vorjahresquartals. Die voraussichtlichen Forderungen je Regelinsolvenz ehemals Selbstständiger lagen mit 182 000 Euro über dem Niveau des vorherigen Quartals (176 000 Euro). Mit 148 Anträgen auf vereinfachte Verfahren ehemals Selbstständiger im zweiten Quartal 2011 wurde das Ergebnis des vorherigen Quartals deutlich (+ 12 %) und das des entsprechenden Vorjahresquartals (+ 2,0 %) leicht überschritten. Die voraussichtlichen Forderungen je Verfahren lagen bei 89 600 Euro (143 300 Euro im ersten Quartal 2011).

Inflationsrate erreicht geldpolitisch bedeutsamen Schwellenwert von 2 %

Der Verbraucherpreisindex lag im zweiten Quartal 2011 um 2,1 % über dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums und 0,6 % höher als im ersten Quartal 2011. Der Anstieg der Inflationsrate von 1,7 % im ersten auf 2,1 % im zweiten Quartal wurde, wie bereits 5 Quartale davor (d. h. seit dem ersten Quartal 2010), vollständig durch Preissteigerungen am aktuellen Rand hervorgerufen. Im April 2011 lag die Inflationsrate mit 2,1 % erstmals seit



Verbraucherpreisindex in Hessen

Art der Angabe	2010			2011	
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
	2005 = 100				
Verbraucherpreisindex	107,3	107,6	108,0	108,8	109,5
und zwar					
Nahrungsmittel	114,2	113,4	113,5	115,5	116,4
Kleidung und Schuhe	96,5	94,5	98,4	95,7	96,5
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	106,1	106,5	106,7	107,1	107,6
Haushaltsenergie	122,2	122,4	124,4	131,7	133,3
Verkehr	113,5	113,0	114,0	116,5	118,4
Kraftstoffe	118,6	115,7	118,6	125,8	131,2
Nachrichtenübermittlung	88,3	88,0	87,1	86,4	85,9
Unterhaltungselektronik	64,8	64,9	63,6	62,7	61,6
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Verbraucherpreisindex	0,8	0,9	1,3	1,7	2,1
und zwar					
Nahrungsmittel	1,0	2,9	3,0	2,2	1,9
Kleidung und Schuhe	– 2,5	– 2,5	– 1,0	– 0,5	0,0
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	1,0	1,0	0,9	1,0	1,4
Haushaltsenergie	– 1,1	0,2	4,4	9,7	9,1
Verkehr	3,9	2,9	3,4	4,0	4,3
Kraftstoffe	12,5	8,8	9,9	10,9	10,6
Nachrichtenübermittlung	– 1,8	– 1,8	– 2,4	– 2,5	– 2,7
Unterhaltungselektronik	– 5,5	– 4,4	– 5,6	– 4,3	– 4,9

Oktober 2008 wieder über dem geldpolitischen Ziel der Europäischen Zentralbank, Preisniveauanstiege von unter 2 %, aber nahe diesem Wert anzustreben. Im Mai sank die Inflationsrate aufgrund des Wegfalls eines im Vormonat wirksamen kalendarischen Effekts (durch das späte Osterfest lagen die Preise für Pauschalreisen im April deutlich über dem Vorjahresniveau, wodurch die Inflationsrate im April einen zusätzlichen Impuls erhielt) vorübergehend auf 2,0 % und stieg im Juni wieder auf 2,1 %.

Im zweiten Quartal 2011 lag der Preisindex für Haushaltsenergie (Strom, Heizöl, Gas, feste Brennstoffe, Zentralheizung und Fernwärme) 9,1 % über dem Wert des vergleichbaren Vorjahresquartals. Darunter verteuerten sich Heizöl um 21,5 %, Strom um 7,1 % und Gas um 4,7 %. Autofahrer mussten durchschnittlich 10,6 % höhere Kraftstoffpreise bezahlen, wobei sich Diesel deutlich stärker verteuerte (+ 14,8 %) als Superbenzin (+ 9,5 %).

Die Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln fielen im zweiten Quartal 2011 mit 0,8 % gegenüber dem Vorquartal weniger stark aus als vor einem Jahr (+ 1,1 %), sodass die Jahresteuerrate von 2,2 % im ersten Quartal auf 1,9 % im zweiten Quartal 2011 zurückging. Die Preisentwicklung der einzelnen Produkte verlief recht unterschiedlich. Teurer wurden binnen Jahresfrist Speisefette und -öle (+ 12,9 %), Obst (+ 6,3 %), Molkereiprodukte (+ 5,7 %) und Fleischwaren (+ 5,3 %).

dukte und Eier (+ 5,7 %), Brot- und Getreideerzeugnisse (+ 2,3 %), Fleisch und Fleischwaren (+ 1,3 %) sowie Fisch (+ 1,1 %). Lediglich Gemüse (- 4,8 %) wurde billiger.

Bei Kleidung und Schuhen blieb das Preisniveau im zweiten Quartal 2011 konstant. Zuvor waren die Preise anderthalb Jahre lang gesunken. Der schon länger zu beobachtende Trend sinkender Preise für Leistungen der Nachrichtenübermittlung (- 2,7 % gegenüber zweiten Quartal 2010) und für Unterhaltungselektronik (- 4,9 %) hält weiter an. Deutliche Preissenkungen wurden beispielsweise für Fernsehgeräte (- 19,1 %), PC-Software (- 15,2 %), Notebooks (- 13,9 %) sowie Digitalkameras (- 12,1 %) beobachtet. Allerdings gab es auch in diesem Bereich Produkte, die teurer wurden, z. B. Lautsprecher

(+ 2,9 %) und DVD-Recorder (+ 2,6 %). Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung, wie Glaswaren und Geschirr, verteuerten sich im zweiten Quartal 2011 um 0,8 % gegenüber dem gleichen Quartal des Vorjahres. Die Preise für Haushaltsgeräte sanken binnen Jahresfrist um 2,0 %, für Möbel und Einrichtungsgegenstände um 1,3 % sowie für Heimtextilien um 0,5 %.

Dienstleistungen für private Haushalte wurden durchschnittlich 1,6 % teurer. Darunter stiegen insbesondere die Preise für Flugtickets (+ 12,7 %), die Wartung und Reparatur von Fahrzeugen (+ 4,4 %), Versicherungen sowie Sport- und Erholungsdienstleistungen (jeweils + 2,9 %). Die Jahresteuersatzrate für Wohnungsmieten stieg im zweiten Quartal 2011 auf 1,4 %.

Hessische Kreiszahlen

Ausgewählte Daten für Landkreise und kreisfreie Städte

Für Strukturanalysen und Kreisvergleiche bringt diese Veröffentlichung zweimal jährlich reichhaltiges Material über jeden Landkreis aus allen Bereichen der amtlichen Statistik. Einiges Kreismaterial wird speziell für diese Veröffentlichung aufbereitet.

Jeder Band enthält zusätzlich Daten für die kreisangehörigen Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern und für den Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main. Ein Anhang bietet ausgewählte Daten im Zeitvergleich.

Format DIN A 4, Umfang 50 bis 70 Seiten, kartoniert.

Mit Schaubildern zu ausgewählten Themenbereichen des Inhalts.

Die Hessischen Kreiszahlen können ab Band 1/2011 als PDF-Datei mit Excel-Anhang in Internet unter www.statistik-hessen.de kostenlos heruntergeladen werden.

Die Daten sind benutzerfreundlich abrufbar; benötigt wird Excel 97 oder höher, sowie Adobe Acrobat Reader.

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Bestellen Sie bei Ihrer Buchhandlung oder direkt bei uns.
Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden



STATISTIK HESSEN



W_160

Hessischer Zahlenspiegel

Bevölkerung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2009	2010				2011	
		Durchschnitt		Dez.	Jan.	Febr.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
* Bevölkerung am Monatsende	1000	6 062,0 ¹⁾	6 067,0	6 062,0	6 061,1	6 060,0	6 069,9	6 067,0	6 066,5	6 066,2
Natürliche Bevölkerungsbewegung:										
* Eheschließungen	Anzahl	2 271	2 290	3 518	590	803	1 398	2 994	615	898
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	4,5	4,5	6,8	1,1	1,7	2,8	5,8	1,2	1,9
* Lebendgeborene	"	4 229	4 312	5 486	2 896	3 627	4 322	5 748	2 767	3 859
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	8,4	8,5	10,7	5,6	7,8	8,7	11,2	5,4	8,3
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	"	5 057	5 017	7 341	4 171	5 072	4 925	6 540	4 499	5 016
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	10,0	9,9	14,3	8,1	10,9	9,9	12,7	8,7	10,8
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	14	14	20	7	7	18	15	17	12
auf 1000 Lebendgeborene	"	3,3	3,2	3,6	2,4	1,9	4,2	2,6	6,1	3,1
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorenen (–)	"	– 828	– 705	– 1 855	– 1 275	– 1 445	– 603	– 792	– 1 732	– 1 157
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	– 1,6	– 1,4	– 3,6	– 2,5	– 3,1	– 1,2	– 1,5	– 3,4	– 2,5
Wanderungen:										
* Zuzüge über die Landesgrenzen	"	13 247	14 014	9 561	11 873	10 798	14 168	10 762	14 042	12 324
* darunter aus dem Ausland	"	5 518	6 420	3 747	5 235	4 824	6 472	4 506	6 486	5 950
* Fortzüge über die Landesgrenzen	"	12 772	12 989	10 766	11 473	10 420	14 185	12 953	12 848	11 569
* darunter in das Ausland	"	5 335	5 613	4 854	4 957	4 593	6 998	6 859	5 595	5 143
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (–)	"	474	1 025	– 1 205	400	378	– 17	– 2 191	1 194	755
* Innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	"	17 232	17 098	14 979	16 908	14 881	17 991	14 783	17 908	15 645

Arbeitsmarkt ³⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
* Arbeitslose (Monatsmitte)	Anzahl	211 156	198 790	200 136	196 143	200 301	187 461	182 273	181 258	186 109
und zwar										
Frauen	"	97 340	93 254	93 615	92 753	96 332	89 156	87 460	87 821	91 113
Männer	"	113 816	105 536	106 521	103 390	103 969	98 305	94 813	93 437	94 996
Ausländer	"	50 819	48 154	48 558	47 531	47 830	46 962	46 007	45 808	46 428
Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	"	23 371	19 914	18 813	18 888	23 679	16 970	16 192	17 967	21 151
* Arbeitslosenquote ⁴⁾ insgesamt	%	6,8	6,4	6,5	6,3	6,5	6,0	5,8	5,8	6,0
und zwar der										
Frauen	"	6,7	6,4	6,4	6,4	6,6	6,1	6,0	6,0	6,2
Männer	"	6,9	6,4	6,5	6,3	6,3	6,0	5,7	5,6	5,7
Ausländer	"	14,8	14,0	14,2	13,9	14,0	13,7	13,1	13,1	13,2
Jüngeren von 15 bis unter 25 Jahren	"	7,0	6,0	5,7	5,8	7,2	5,2	5,0	5,5	6,5
* Kurzarbeiter (Monatsmitte) ⁵⁾	Anzahl	71 893	...	31 437	25 279	19 157	...	...	...	...
* Gemeldete Arbeitsstellen (Monatsmitte) ⁶⁾	"	24 493	30 821	29 510	31 923	34 399	37 025	37 869	38 919	40 260

Erwerbstätigkeit ⁷⁾										
Art der Angabe	Maß- bez. Mengeneinheit	2008	2009	2008		2009		2010		
		30.6.		Sept.	Dez.	Sept.	Dez.	Juni	Sept.	Dez.
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt ^{8/9)}	1000	2 165,9	2 165,8	2 211,6	2 192,3	2 197,6	2 183,1	2 185,9	2 227,3	2 217,2
und zwar										
Frauen	"	958,8	973,2	983,4	981,5	991,5	989,6	986,6	1 004,9	1 004,4
Ausländer	"	215,9	214,5	219,7	214,6	217,5	212,4	219,3	224,3	221,5
* Teilzeitbeschäftigte	"	406,9	423,5	413,6	414,6	428,1	429,7	440,1	441,8	444,6
darunter Frauen	"	335,4	348,6	341,2	342,1	353,2	354,2	360,8	362,3	364,4
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen ¹⁰⁾										
davon										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	"	7,7	7,5	7,5	6,7	7,7	6,9	7,7	7,8	6,8
darunter Frauen	"	2,6	2,6	2,6	2,4	2,6	2,4	2,6	2,6	2,3
Produzierendes Gewerbe	"	568,3	559,7	578,3	569,9	563,9	553,0	553,9	565,4	557,0
darunter Frauen	"	125,0	123,8	127,2	125,9	125,0	122,7	123,2	126,3	124,7
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	"	529,2	527,9	540,0	535,4	533,9	530,0	527,6	540,9	540,6
darunter Frauen	"	231,6	232,6	236,8	236,2	235,6	234,0	232,2	238,1	238,6
Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	"	554,6	543,1	562,7	552,7	552,9	549,1	555,2	563,3	560,3
darunter Frauen	"	247,4	245,2	252,2	249,8	250,3	249,1	248,4	251,0	250,3
Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	"	505,4	527,6	523,0	527,3	539,0	543,9	541,3	549,7	552,4
darunter Frauen	"	352,0	369,0	364,4	367,2	377,8	381,2	380,1	386,8	388,4

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle „ohne Angaben“ in den „Insgesamt“-Positionen enthalten. — 5) Ab Januar 2009 auf neuer methodischer Grundlage. — 6) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 7) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; (vorläufige Werte). — 8) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. — 9) Erstellungsdatum: 22.08.2011. — 10) Abgrenzung ab 2008 nach WZ 2008; frühere Ergebnisse sind nicht vergleichbar.

Hessischer Zahlenspiegel

Landwirtschaft										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Schlachtungen ¹⁾										
Rinder insgesamt	Anzahl	4 411	4 008	3 825	3 528	2 917	4 195	3 719	3 457	2 881
darunter	"									
Kälber ²⁾	"	185	178	141	148	116	199	185	133	110
Jungrinder	"	52	55	41	67	51	111	86	77	59
Schweine	"	52 749	47 556	44 426	50 484	43 865	46 951	45 973	49 903	42 157
darunter hausgeschlachtet	"	2 496	2 128	2 029	1 482	852	2 375	1 604	1 046	650
Schlachtmengen ³⁾										
* Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)	Tonnen	6 354	5 810	5 564	5 988	5 248	5 743	5 883	6 173	5 238
darunter	"									
* Rinder insgesamt	"	1 204	1 115	1 056	888	791	1 230	1 118	1 074	923
* darunter	"									
Kälber ²⁾	"	23	22	18	19	13	25	23	16	14
Jungrinder	"	7	7	5	9	8	17	12	10	9
* Schweine	"	4 752	4 315	4 076	4 670	4 066	4 244	4 151	4 645	3 934
* Geflügelfleisch ⁴⁾	"	2 451	.	.	.	.	.	.	.	.
* Erzeugte Konsumeier ⁵⁾	1000 St.	21 111	14 415	13 919	14 251	14 181	15 916	14 979	14 986	14 722
Verarbeitendes Gewerbe ⁶⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* Betriebe	Anzahl	1 396	1 356	1 364	1 364	1 362	1 375	1 374	1 376	1 376
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	347,0	339,8	336,5	336,6	337,7	346,7	347,8	348,9	350,6
* Geleistete Arbeitsstunden	"	41 973	43 488	42 842	41 083	43 568	50 028	42 765	48 542	41 419
* Brutto-lohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	1 243,7	1 273,7	1 306,8	1 314,9	1 330,2	1 323,2	1 475,4	1 426,8	1 376,4
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	6 873,1	7 794,2	7 189,8	7 666,8	8 280,4	9 599,7	8 195,8	9 454,9	8 575,2
* darunter Auslandsumsatz	"	3 367,6	3 910,8	3 458,6	4 013,5	4 114,8	4 977,0	4 157,6	4 986,5	4 382,7
Exportquote ⁷⁾	%	49,0	50,2	48,1	52,3	49,7	51,8	50,7	52,7	51,1
Volumenindex des Auftragseingangs ⁸⁾ insgesamt	2005 = 100 % ⁹⁾	– 10,6	12,5	26,8	19,1	24,5	3,1	1,5	13,3	– 3,7
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	"	– 13,1	20,9	33,8	25,2	31,6	– 3,6	– 3,2	8,3	– 1,6
Investitionsgüterproduzenten	"	– 13,3	7,8	36,6	21,9	27,3	17,7	9,8	27,8	14,4
Gebrauchsgüterproduzenten	"	– 38,0	3,7	12,3	24,2	4,5	21,3	25,9	25,0	20,6
Verbrauchsgüterproduzenten	"	1,9	4,4	– 0,1	2,3	8,0	0,7	1,6	4,4	– 1,0
Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen:										
Chemische Industrie	% ¹⁰⁾	– 5,4	14,2	21,7	14,1	17,4	– 6,3	0,3	8,5	– 2,0
Maschinenbau	"	– 28,0	31,0	44,0	34,0	30,0	29,9	13,9	28,6	17,2
Kraftwagen und -teile	"	– 0,9	12,4	31,3	6,8	16,9	21,8	– 5,2	20,1	– 0,1
Herstellung von Metallserzeugnissen	"	– 29,6	28,5	42,7	39,1	44,3	20,3	11,9	23,2	10,2
Energie- und Wasserversorgung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* Betriebe ¹⁰⁾	Anzahl	108	107	107	106	106	111	111	112	112
* Beschäftigte ¹⁰⁾	"	16 580	15 944	15 843	15 877	15 885	16 028	16 061	16 084	16 101
* Geleistete Arbeitsstunden ¹⁰⁾¹¹⁾	1000 h	2 110	2 004	1 955	1 859	2 013	2 265	1 860	2 227	1 827
* Bruttoentgeltssumme ¹⁰⁾	Mill. Euro	67,4	65,5	64,7	61,4	68,7	61,6	65,2	63,9	72,6
* Stromerzeugung (brutto) der Kraftwerke für die allgemeine Versorgung ¹²⁾	Mill. kWh	1 098,2	2 205,3	2 163,2	2 050,2	1 934,0	1 475,4	830,0	901,7	774,6
<p>* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.</p> <p>1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. — 3) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Lämmer,Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 4) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 5) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Jungghennen-, Bruch- und Knickeiern. — 6) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; teilweise vorläufige Werte; rückwirkende Aktualisierungen wurden vorgenommen. Ab Januar 2009 werden die Angaben nach einer revidierten Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) abgegrenzt. Um einen korrekten Vorjahresvergleich zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse des Jahres 2008 auf diese neue Klassifikation umgeschlüsselt. — 7) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 8) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung vn Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 9) Zu- bzw. Abnahme (–) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum . — 10) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 11) Tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 12) Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MW.</p>										

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. — 3) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Lämmer, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 4) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 5) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Jungennen-, Bruch- und Knickiern. — 6) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; teilweise vorläufige Werte; rückwirkende Aktualisierungen wurden vorgenommen. Ab Januar 2009 werden die Angaben nach einer revidierten Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) abgegrenzt. Um einen korrekten Vorjahresvergleich zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse des Jahres 2008 auf diese neue Klassifikation umgeschlüsselt. — 7) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 8) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 9) Zu- bzw. Abnahme (–) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 10) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 11) Tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 12) Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MV.

Hessischer Zahlenspiegel

Handwerk ¹⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2009	2010	2009		2010				2011
		Durchschnitt		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März
* Beschäftigte ²⁾	2009 = 100 ³⁾	.	97,7	.	.	96,3	97,1	99,7	97,7	96,9
* Umsatz ⁴⁾	2009 = 100 ⁵⁾	.	100,0	.	.	77,7	101,4	105,2	115,6	87,3
Baugewerbe ⁶⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
B a u h a u p t g e w e r b e⁷⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	46,2	47,6	48,3	48,6	48,3	45,8	47,9	48,0	48,4
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	4 289	4 427	5 121	4 935	5 224	4 834	4 555	5 219	4 583
darunter										
* Wohnungsbau	"	1 693	1 867	2 188	2 188	2 147	1 987	1 879	2 152	1 954
* gewerblicher Bau	"	1 320	1 316	1 418	1 348	1 524	1 502	1 376	1 527	1 357
* öffentlicher und Straßenbau	"	1 276	1 243	1 515	1 399	1 553	1 345	1 300	1 540	1 272
* Bruttolohn- und gehaltssumme	Mill. Euro	102,7	105,6	119,7	111,3	106,9	102,6	120,4	116,1	122,8
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	441,9	450,9	432,9	465,1	521,0	447,4	462,3	511	490
darunter										
* Wohnungsbau	"	131,4	142,3	137,2	157,7	175,9	135,6	143,6	143,0	145,4
* gewerblicher Bau	"	159,4	145,8	131,5	142,9	151,8	162,1	164,9	183,2	171,3
* öffentlicher und Straßenbau	"	151,1	162,8	164,1	164,5	193,3	149,6	153,7	185,0	173,3
Index des Auftragseingangs ⁸⁾	2005 = 100	113,0	94,7	78,4	107,3	125,3	124,2	118,0	126,6	156,0
darunter										
Wohnungsbau	"	102,0	91,5	80,8	92,3	122,4	118,7	149,1	180,3	133,7
gewerblicher Bau	"	106,8	97,4	79,8	87,0	136,2	155,7	109,0	141,2	233,7
öffentlicher und Straßenbau	"	120,5	93,6	76,6	126,5	118,0	102,0	116,5	101,2	103,5
A u s b a u g e w e r b e⁹⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ¹⁰⁾	1000	20,0	19,6	.	.	19,6	20,2	.	.	20,4
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	5 998	5 817	.	.	5 766	5 933	.	.	6 141
* Bruttolohn- und gehaltssumme	Mill. Euro	155,6	152,0	.	.	151,4	150,3	.	.	163,9
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	598,7	612,4	.	.	577,3	502,2	.	.	614,9
Baugenehmigungen										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	421	443	408	377	511	603	482	663	528
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	"	380	394	366	325	457	538	446	601	463
* Umbauter Raum der Wohngebäude	1000 m ³	499	525	447	465	580	858	542	768	659
* Wohnfläche in Wohngebäuden	1000 m ²	93	98	84	85	107	153	100	143	124
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	128 017	140 450	119 578	125 935	150 690	224 899	147 418	204 356	186 532
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	134	133	106	139	165	147	129	157	140
* Umbauter Raum der Nichtwohngebäude	1000 m ³	1 106	1 005	573	787	935	1 294	1 716	1 015	1 416
* Nutzfläche in Nichtwohngebäuden	1000 m ²	183	160	97	128	166	195	222	165	219
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	198 662	165 538	83 876	121 364	137 802	207 931	173 820	185 512	217 974
* Wohnungen insgesamt ¹¹⁾	Anzahl	936	1 018	825	853	1 031	1 614	1 056	1 524	1 197
* Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) ¹¹⁾	"	5 154	5 400	4 651	4 849	5 873	8 112	5 599	7 819	6 401
Großhandel ¹²⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
G r o ß h a n d e l¹³⁾										
* Index der Umsätze ¹⁴⁾ — real	2005 = 100	95,0	107,2	100,1	100,4	112,4	122,8	100,1	105,7	98,8
* Index der Umsätze ¹⁴⁾ — nominal	"	90,4	107,9	101,7	101,6	113,9	129,9	105,9	111,7	102,4
* Beschäftigte (Index)	"	93,3	90,8	90,1	89,5	90,4	91,6	91,8	91,7	92,0
<p>* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.</p> <p>1) Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung (ab 1.1.2004); die Angaben für die letzten beiden Quartale sind jeweils vorläufig. — 2) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 3) Hier: 30.09.2009 = 100. — 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 5) Hier: Vierteljahresdurchschnitt 2009 = 100. — 6) Ab Januar 2009 wird im Baugewerbe eine revidierte Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) eingesetzt; führrere Ergebnisse sind weitgehend vergleichbar. — 7) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u.a.; nach der Ergänzungserhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 8) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 9) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 10) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 11) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 12) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 13) Einschl. Handelsvermittlung; ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 14) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse.</p>										

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung (ab 1.1.2004); die Angaben für die letzten beiden Quartale sind jeweils vorläufig. — 2) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 3) Hier: 30.09.2009 = 100. — 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 5) Hier: Vierteljahresdurchschnitt 2009 = 100. — 6) Ab Januar 2009 wird im Baugewerbe eine revidierte Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) eingesetzt; frühere Ergebnisse sind weitgehend vergleichbar. — 7) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u.a.; nach der Ergänzungserhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 8) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 9) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 10) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 11) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 12) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Stichprobenerhebungen und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 13) Einschl. Handelsvermittlung; ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 14) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

Einzelhandel und Gastgewerbe ¹⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
E i n z e l h a n d e l²⁾										
* Index der Umsätze ³⁾ — real	2005 =100	96,4	98,4	96,6	95,4	97,3	100,6	102,3	100,5	96,1
* Index der Umsätze ³⁾ — nominal	"	96,3	99,1	98,3	96,8	98,3	102,9	105,1	103,1	98,2
darunter (Einzelhandel mit)										
Waren verschiedener Art ⁴⁾	"	93,4	92,4	92,1	91,4	91,0	94,4	99,9	95,1	92,5
Apotheken ⁵⁾	"	102,5	104,8	103,3	100,3	107,3	109,5	103,2	107,6	104,2
Bekleidung	"	104,2	109,2	106,6	99,2	108,9	106,3	122,1	110,6	106,1
Möbeln, Einrichtungsgegenständen ⁶⁾	"	100,3	103,2	99,5	96,0	94,1	116,7	104,5	99,5	93,4
Geräten d. Informations- u. Komm.technik ⁶⁾	"	108,0	111,0	89,7	98,0	101,8	106,4	98,8	104,3	102,9
Versand- u. Internet-Eh.	"	68,2	74,7	76,9	68,2	68,5	84,6	75,8	79,2	69,2
* Beschäftigte (Index)	"	94,4	96,3	95,8	96,2	96,1	97,5	96,9	97,3	97,4
K f z - H a n d e l⁷⁾										
* Index der Umsätze ³⁾ — real	2005 =100	98,9	92,6	93,8	91,0	101,1	118,7	102,9	115,9	102,9
* Index der Umsätze ³⁾ — nominal	"	100,9	95,0	96,2	93,1	103,4	122,8	106,5	120,1	106,7
* Beschäftigte (Index)	"	97,6	96,0	95,3	95,0	95,3	97,2	97,7	98,2	98,0
G a s t g e w e r b e										
* Index der Umsätze ³⁾ — real	2005 =100	85,7	86,3	87,1	90,5	89,0	89,1	85,3	95,3	88,6
* Index der Umsätze ³⁾ — nominal	"	91,6	95,0	95,8	99,6	97,9	98,8	94,5	106,3	98,7
darunter										
Hotels, Gasthöfe u. Pensionen	"	91,4	99,6	103,2	105,5	101,2	107,8	94,1	117,9	102,5
Restaurants, Gastst., Imbissst., Cafés u. Ä.	"	89,9	90,3	91,8	96,3	91,0	92,7	94,3	99,4	95,4
Caterer u. sonst. Verpflegungsdienstleist.	"	98,1	102,4	96,7	101,5	111,8	103,4	98,4	108,4	102,2
Ausschank von Getränken	"	84,6	81,8	86,4	87,7	82,7	82,9	89,9	88,9	89,7
* Beschäftigte (Index)	"	97,0	97,0	97,1	99,1	98,7	96,2	98,6	100,2	101,2
Außenhandel⁸⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt ⁹⁾	Mill. Euro	3 592,1	4 299,0	3 864,4	4 281,6	4 459,7	5 041,1	4 412,8	4 848,0	4 497,7
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	105,5	111,2	94,8	93,5	105,0	114,0	106,6	112,9	123,3
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	3 333,7	4 052,2	3 640,4	4 053,0	4 203,9	4 731,8	4 136,1	4 553,7	4 191,9
davon										
* Rohstoffe	"	11,2	14,6	14,6	13,6	17,0	16,8	14,3	16,1	21,1
* Halbwaren	"	239,9	363,6	323,8	438,5	343,0	342,7	335,5	352,2	353,9
* Fertigwaren	"	3 082,6	3 674,0	3 302,0	3 601,0	3 843,8	4 372,2	3 786,3	4 185,4	3 816,9
davon										
* Vorerzeugnisse	"	467,8	613,5	623,1	630,6	673,2	764,5	679,2	741,2	633,0
* Enderzeugnisse	"	2 614,8	3 060,6	2 678,9	2 970,4	3 170,7	3 607,7	3 107,1	3 444,2	3 183,9
Unter den Fertigwaren waren										
chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	"	981,8	1 121,2	1 096,6	1 093,6	1 135,0	1 343,0	1 186,8	1 217,8	1 105,9
Maschinen	"	419,9	482,3	401,5	461,8	562,5	578,6	514,2	555,7	556,6
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör	"	397,4	504,8	450,9	521,9	544,2	654,3	456,3	592,5	525,0
elektrotechnische Erzeugnisse	"	328,7	474,9	361,4	432,2	426,7	513,9	480,7	566,7	481,6
Eisen- und Metallwaren	"	237,8	284,9	276,5	275,9	327,4	359,2	299,2	344,0	307,6
davon nach										
* Europa	"	2 512,1	2 942,4	2 586,8	2 951,9	3 013,7	3 034,8	3 057,5	3 249,7	3 185,2
* darunter EU-Länder ¹⁰⁾	"	2 143,5	2 544,5	2 220,1	2 598,0	2 616,1	2 639,0	2 594,2	2 771,9	2 774,5
* Afrika	"	74,7	86,0	92,5	85,3	89,8	107,3	78,4	91,6	83,4
* Amerika	"	442,0	562,9	557,1	603,4	620,1	649,4	551,1	551,5	541,6
* Asien	"	529,9	666,8	587,1	600,1	697,0	726,4	680,0	896,6	643,6
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	33,5	40,8	41,0	40,9	39,1	34,5	45,8	58,6	43,8
* E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ⁹⁾	"	4 877,8	5 691,2	5 052,2	6 154,8	6 107,6	6 670,6	5 777,0	6 272,9	6 331,8
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	203,5	218,5	199,9	231,4	232,1	243,5	249,2	222,3	247,7
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	4 384,1	5 182,5	4 588,0	5 634,0	5 561,1	5 988,3	5 129,9	5 632,3	5 662,7
davon										
* Rohstoffe	"	87,5	127,5	118,3	143,6	120,2	164,8	79,4	150,0	105,6
* Halbwaren	"	517,9	695,9	567,8	1 200,2	826,7	721,9	647,3	697,6	777,4
* Fertigwaren	"	3 778,7	4 359,1	3 901,9	4 290,2	4 614,2	5 101,6	4 403,2	4 784,7	4 779,7
davon										
* Vorerzeugnisse	"	399,4	500,0	429,9	495,9	526,2	699,6	536,7	645,2	687,8
* Enderzeugnisse	"	3 413,7	3 859,1	3 472,0	3 794,3	4 088,1	4 402,0	3 866,6	4 139,5	4 091,9
<hr/>										
* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.										
1) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungstschproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeldung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 2) Einschl. Tankstellen. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf. — 8) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 9) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 10) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Insgesamt-Positionen enthalten. — 11) Einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben für 2005 bis 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.										

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 2) Einschl. Tankstellen. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf. — 8) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 9) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 10) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Insgesamt-Positionen enthalten. — 11) Einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben für 2005 bis 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Außenhandel										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ¹⁾										
davon aus										
* Europa	"	3 203,7	3 579,6	3 253,6	3 997,9	3 895,6	4 289,4	3 723,4	3 997,2	4 175,3
* darunter EU-Länder ¹⁰⁾	"	2 813,8	3 115,2	2 879,8	3 106,2	3 344,2	3 707,7	3 330,2	3 466,9	3 582,1
* Afrika	Mill. Euro	110,7	144,8	113,0	243,3	157,3	188,6	157,5	172,3	173,0
* Amerika	"	527,0	616,9	577,9	622,4	694,4	675,8	628,4	656,2	613,5
* Asien	"	1 023,6	1 329,2	1 098,5	1 270,7	1 332,9	1 485,8	1 240,0	1 434,6	1 344,6
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	12,9	20,7	9,2	20,5	27,4	31,0	27,8	12,7	25,3
Tourismus ²⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* Gästeankünfte	1000	932	996	958	1 103	1 130	944	926	1 205	1 182
darunter										
* von Auslandsgästen	"	218	240	229	254	257	223	210	272	264
* Gästeübernachtungen	"	2 244	2 346	2 282	2 588	2 562	2 225	2 255	2 653	2 710
darunter										
* von Auslandsgästen	"	412	454	428	474	451	423	392	483	473
Verkehr										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
B i n n e n s c h i f f f a h r t										
Güterumschlag insgesamt	1000 t	867	957	942	934	861	1 020	827	802	...
davon										
* Gütereingang	"	698	763	756	768	689	779	636	641	...
* Güterversand	"	169	195	187	166	172	240	191	161	...
S t r a ß e n v e r k e h r										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	32 766	28 114	32 457	29 079	34 545	38 697	31 489	37 877	32 465
darunter										
* Personenkraftwagen ⁴⁾	"	29 657	24 978	28 408	25 491	30 764	33 959	27 207	33 223	28 969
* Lkw (auch mit Spezialaufbau)	"	1 438	1 704	1 725	1 728	2 034	2 000	1 976	2 399	1 886
Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge	"	1 297	992	1 898	1 369	1 317	2 124	1 763	1 679	1 160
Zugmaschinen (zulassungspflichtige)	"	286	337	333	388	361	488	469	450	380
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personen- und Sachschaden ⁵⁾	"	2 585	2 478	2 414	2 596	2 815	2 345	2 630	2 811	2 675
* darunter Unfälle mit Personenschaden	"	1 867	1 756	1 848	1 861	2 189	1 715	2 013	2 190	1 996
* getötete Personen	"	26	21	24	26	21	16	17	23	20
* verletzte Personen	"	2 450	2 323	2 484	2 469	2 778	2 249	2 662	2 794	2 677
L i n i e n n a h v e r k e h r d e r V e r k e h r s u n t e r n e h m e n ⁶⁾										
Fahrgäste ⁷⁾	1000	128 392	129 049	.	.	381 791	412 728	.	.	...
und zwar mit										
Eisenbahnen	"	87 978	89 977	.	.	265 481	274 789	.	.	...
Straßenbahnen	"	17 917	18 150	.	.	52 235	56 177	.	.	...
Omnibussen	"	23 282	21 624	.	.	66 447	82 699	.	.	...
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	2 506 168	2 552 262	.	.	7 466 276	7 637 834	.	.	...
davon mit										
Eisenbahnen	"	2 281 000	2 335 007	.	.	6 820 767	6 877 290	.	.	...
Straßenbahnen	"	75 640	76 520	.	.	224 571	236 727	.	.	...
Omnibussen	"	149 528	140 736	.	.	420 938	523 817	.	.	...
L i n i e n f e r n v e r k e h r m i t O m n i b u s s e n ⁶⁾										
Fahrgäste	1000	47	46	.	.	143	107	.	.	...
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	53 093	47 078	.	.	149 562	110 760	.	.	...

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; in der Untergliederung nach Gemeindegruppen ab Januar 2008 **einschl.** Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet. — 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmontat Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenwagen den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 5) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschl. Dezember unter Alkoholeinwirkung). — 6) Vierteljahresergebnisse (März = 1 Vj., Juni = 2 Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 7) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Liniennahverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Liniennahverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; in der Untergliederung nach Gemeindegruppen ab Januar 2008 **einschl.** Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet. — 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmonat Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenwagen den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 5) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschl. Dezember unter Alkoholeinwirkung). — 6) Vierteljahresergebnisse (März = 1 Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 7) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Linienverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Linienverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).

Hessischer Zahlenspiegel

Geld und Kredit										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
B a n k e n¹⁾										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. Euro	189 688	171 431	.	.	526 606	516 273	.	.	...
darunter										
Kredite an inländische Nichtbanken ²⁾	"	138 731	125 896	.	.	381 783	385 351	.	.	...
davon										
kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	"	28 872	22 127	.	.	70 907	77 231	.	.	...
Kredite über 1 Jahr ³⁾	"	109 859	103 769	.	.	310 876	308 120	.	.	...
Einlagen und aufgenommene Gelder ²⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	"	178 457	175 460	.	.	525 399	544 353	.	.	...
I n s o l v e n z e n										
* Insolvenzen	Anzahl	957	1 000	948	900	1 014	1 018	1 010	1 118	904
davon										
* Unternehmen	"	163	145	141	146	144	153	138	176	110
* Verbraucher	"	567	630	576	570	648	647	651	705	598
* ehemals selbstständig Tätige	"	187	182	189	146	192	183	177	195	152
* sonstige natürliche Personen ⁴⁾ , Nachlässe	"	41	43	42	38	30	35	44	42	44
* Voraussichtliche Forderungen	1000 Euro	225 927	253 612	177 709	429 104	179 605	136 804	225 161	219 363	134 905
Gewerbeanzeigen ⁵⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	6 511	6 648	6 722	6 404	6 764	7 373	5 791	6 826	6 031
* Gewerbeabmeldungen	"	5 756	5 689	5 118	4 922	5 150	5 824	4 510	5 591	4 844
Preise										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
V e r b r a u c h e r p r e i s e										
* Verbraucherpreisindex (Gesamtindex)	2005 = 100	106,6	107,5	107,3	107,3	107,3	109,3	109,6	109,4	109,5
darunter										
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	"	111,9	113,2	114,4	113,5	113,1	115,5	115,8	116,9	116,4
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	"	112,2	113,5	113,8	113,5	113,3	113,2	113,5	114,6	115,3
Bekleidung, Schuhe	"	98,5	96,4	97,3	96,7	95,5	97,4	97,3	97,2	95,0
Wohnung, Wasser, Strom, Gas ⁶⁾	"	108,7	109,4	109,2	109,2	109,4	112,3	112,6	112,5	112,6
* Nettokaltmieten	"	105,2	106,3	106,1	106,1	106,2	107,2	107,5	107,6	107,6
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt ⁷⁾	"	103,9	103,6	103,8	104,0	103,8	102,9	102,7	102,9	102,9
Gesundheitspflege	"	104,4	106,7	106,4	106,4	106,4	107,1	107,1	107,5	107,6
Verkehr (einschl. Kraftstoffe)	"	109,1	113,2	113,5	113,4	113,6	117,8	118,9	118,4	118,0
Nachrichtenübermittlung	"	89,8	88,0	88,5	88,3	88,0	86,2	86,0	85,9	85,8
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	"	100,4	99,6	97,2	98,1	98,4	99,3	99,4	97,8	99,2
Bildungswesen	"	105,2	107,9	107,9	107,7	108,0	108,1	108,0	107,8	107,5
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	"	107,5	109,1	107,4	108,5	109,0	110,1	108,8	109,0	110,0
B a u p r e i s e										
* Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ⁸⁾	2005 = 100	111,9	113,3	.	113,2	.	.	.	115,7	.
Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Steueraufkommen insgesamt ⁹⁾	Mill. Euro	3 912,0	3 604,7	3 490,6	3 614,3	4 111,1	4 021,7	3 070,5	3 898,1	4 309,6
davon										
Gemeinschaftssteuern	"	3 735,4	3 461,9	3 307,4	3 494,2	3 990,8	3 867,5	2 886,1	3 724,2	4 181,6
davon										
Lohnsteuer ¹⁰⁾	"	1 500,4	1 434,2	1 427,5	1 573,6	1 444,4	1 513,5	1 517,3	1 708,7	1 450,2
veranlagte Einkommensteuer	"	166,7	193,4	85,4	79,8	661,7	420,2	– 55,1	– 16,3	626,6
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	"	194,0	132,9	125,3	131,9	228,7	57,3	271,3	399,8	193,2
Zinsabschlag ¹⁰⁾	"	360,6	257,7	285,4	204,1	159,5	190,9	266,1	208,4	148,5
Körperschaftsteuer ¹⁰⁾	"	– 12,5	91,1	127,7	– 98,9	471,6	553,1	– 472,1	23,0	435,8
Umsatzsteuer	"	1 432,5	1 232,4	1 164,7	1 459,3	916,6	976,3	1 247,7	1 235,1	1 198,6
Einfuhrumsatzsteuer	"	93,7	120,2	91,4	144,4	108,3	156,1	111,0	165,5	128,7
* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. 1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 10) Vor Zerlegung.										

Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Steuern											
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2009	2010	2010			2011				
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
Noch: Steueraufkommen insgesamt ¹⁾	Mill. Euro										
noch: davon											
Bundessteuern											
Landessteuern		"	157,5	115,6	119,7	120,1	120,3	154,1	103,3	165,6	128,0
darunter											
Erbschaftsteuer		"	45,9	34,9	0,2	42,5	40,8	34,7	26,5	63,5	34,6
Grunderwerbsteuer		"	34,5	33,6	45,6	32,2	35,3	48,3	32,2	43,1	42,6
sonstige Landessteuern	"	48,1	47,1	29,7	45,5	44,2	71,1	44,6	58,9	50,9	
Gewerbsteuerumlage	"	19,2	27,2	63,5	0,0	0,0	0,1	81,1	8,2	0,0	
Noch: Steuern											
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2009	2010	2009		2010				2011	
		Durchschnitt ²⁾		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	
Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. Euro	1 311,2	1 313,2	1 529,6	2 347,9	1 018,9	1 790,4	1 868,4	2 443,3	1 290,5	
davon											
Grundsteuer A	"	3,1	2,9	5,6	5,6	4,3	3,7	5,8	3,6	4,3	
Grundsteuer B	"	126,7	127,9	214,5	214,5	170,3	171,5	227,4	169,7	172,9	
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	"	630,8	672,4	655,8	919,8	703,9	883,0	945,9	1 102,5	987,3	
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	"	479,6	437,6	554,2	1 083,4	125,5	639,3	584,9	985,4	106,7	
andere Steuern ³⁾	"	8,3	9,2	17,8	11,4	11,7	12,3	21,0	12,9	14,0	
Verdienste ⁴⁾											
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2009	2010	2009		2010				2011	
		Durchschnitt		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	
* Bruttomonatsverdienste ⁵⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁶⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	Euro	3 924	4 344	3 527	3 542	3 561	3 614	3 617	3 638	3 651	
und zwar											
* männlich	"	4 172	4 604	3 727	3 749	3 762	3 828	3 830	3 857	3 864	
* weiblich	"	3 346	3 746	3 058	3 061	3 094	3 120	3 122	3 132	3 163	
*Leistungsgruppe 1 ⁷⁾	"	7 333	7 881	6 301	6 317	6 350	6 413	6 443	6 492	6 469	
*Leistungsgruppe 2 ⁷⁾	"	4 564	5 051	4 086	4 095	4 160	4 203	4 215	4 253	4 268	
*Leistungsgruppe 3 ⁷⁾	"	3 107	3 521	2 858	2 870	2 857	2 917	2 919	2 936	2 944	
*Leistungsgruppe 4 ⁷⁾	"	2 436	2 745	2 272	2 283	2 262	2 343	2 365	2 352	2 356	
*Leistungsgruppe 5 ⁷⁾	"	2 008	2 183	1 900	1 901	1 863	1 901	1 931	1 928	1 922	
* Produzierendes Gewerbe	"	3 736	4 266	3 367	3 400	3 378	3 480	3 491	3 503	3 497	
* Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	"	3 159	3 627	3 009	2 950	2 892	3 040	3 103	3 027	3 005	
* Verarbeitendes Gewerbe	"	3 825	4 413	3 426	3 469	3 481	3 568	3 567	3 598	3 601	
* Energieversorgung	"	5 019	5 454	4 317	4 304	4 245	4 318	4 294	4 308	4 301	
* Wasserversorgung ⁸⁾	"	3 418	3 964	3 136	3 168	3 161	3 195	3 180	3 170	3 215	
* Baugewerbe	"	2 957	3 220	2 831	2 824	2 623	2 839	2 925	2 845	2 753	
* Dienstleistungsbereich	"	4 022	4 383	3 609	3 615	3 652	3 681	3 681	3 705	3 728	
* Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz	"	3 651	3 971	3 277	3 310	3 289	3 303	3 314	3 340	3 359	
* Verkehr und Lagerei	"	3 751	4 080	3 421	3 429	3 379	3 501	3 495	3 485	3 410	
* Gastgewerbe	"	2 421	2 608	2 301	2 253	2 273	2 270	2 259	2 286	2 289	
* Information und Kommunikation	"	5 292	5 518	4 564	4 564	4 586	4 585	4 631	4 652	4 660	
* Erbringung von Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen	"	6 128	6 414	4 942	4 951	5 196	5 298	5 306	5 320	5 366	
* Grundstücks- und Wohnungswesen	"	4 401	4 818	3 920	3 932	4 022	4 069	4 097	4 081	4 129	
* Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen	"	5 571	6 238	4 710	4 740	4 748	4 781	4 768	4 813	4 833	
* Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	"	2 576	2 758	2 393	2 405	2 410	2 398	2 400	2 433	2 437	
* Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	"	3 263	3 630	3 147	3 147	3 153	3 171	3 183	3 185	3 251	
* Erziehung und Unterricht	"	3 960	4 271	3 896	3 896	3 910	3 940	3 943	3 943	4 038	
* Gesundheits- und Sozialwesen	"	3 408	3 886	3 200	3 213	3 192	3 240	3 249	3 265	3 255	
* Kunst, Unterhaltung und Erholung	"	4 967	5 813	4 790	4 849	4 827	4 889	4 739	5 406	4 916	
* Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	"	3 513	3 976	3 183	3 219	3 189	3 101	3 130	3 244	3 315	
* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.											
1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vierteljahresdurchschnitte. — 3) Und steuerähnliche Einnahmen. — 4) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse ab März 2007 wurden entsprechend umgerechnet. — 5) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d. h. März = Durchschnitt aus Jan. bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten; er ergibt sich als Durchschnitt der Ergebnisse für die Monate März, Juni, September und Dezember. — 6) Einschl. Beamte. — 7) Leistungsgruppe 1 (LG 1): Arbeitnehmer in leitender Stellung; LG 2: herausgehobene Fachkräfte; LG 3: Fachkräfte; LG 4: angelernte Arbeitnehmer; LG 5: ungelernte Arbeitnehmer. — 8) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.											

Regierung und Verwaltung auf einen Blick 2009

Herausgegeben von der OECD, aus der Reihe „Auf einen Blick“, deutsche Fassung des im Dezember 2009 erschienenen Berichts „Government at a Glance“, 170 Seiten, kartoniert, 30,00 Euro, OECD, 2010

In Ergänzung der Reihe „At a Glance“ ist Mitte 2010 die erste Ausgabe der neuen Serie „Regierung und Verwaltung auf einen Blick“ erschienen. Gute Regierungsführung ist entscheidend für die langfristige wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung eines Landes. Die OECD-Studie leistet einen Beitrag zur Frage, wie man Funktionsweise, Aktivitäten und Leistungen des öffentlichen Sektors bewerten kann. Sie bietet zum ersten Mal eine vergleichende Analyse der Finanzierung des Staatsapparates und des Managements der öffentlichen Verwaltung. Mit rund 30 Indikatoren zu staatlichen Institutionen, Strukturen, Ressourcen und Verfahren der öffentlichen Verwaltung in den OECD-Ländern füllt die neue Serie eine Lücke im Bereich internationaler Vergleichsdaten und allgemeiner Funktionsweise von Regierung und Verwaltung. Dabei werden auch Fragen der Staats- und Verwaltungsführung untersucht, die für die Fähigkeit der Regierungen zur Bewältigung der langfristigen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 eine Rolle spielen, und es werden Punkte erörtert, mit denen sich die Regierungen auseinandersetzen müssen, wenn sie ihre Praktiken im Bereich der öffentlichen Governance weiterentwickeln möchten (Kapitel I). Diese Fragen sind nach wie vor aktuell, da die jüngste Krise die Rolle des Staates zur Krisenbewältigung in Wirtschaft und Gesellschaft deutlich hervortreten ließ und ein entschlossenes und effektives staatliches Handeln erforderlich machte und macht. Einleitend werden die Frage beantwortet, warum es wichtig ist, Verwaltungshandeln zu messen und was der Leser in der Publikation finden kann, und es wird auf die Messproblematik eingegangen. Dann folgt die Darstellung der Indikatoren zu den Themengebieten „Staatseinnahmen“, „Staatsausgaben“, „Produktionskosten im Sektor Staat“, „öffentliche Beschäftigung“, „Personalmanagement“, „Haushaltspraktiken und -verfahren“, „Regulierungsmanagement“, „Integrität“ und „Offene und bürgerorientierte Regierung“. Die Studie dürfte damit für politische Entscheidungsträger, Verwaltungsfachleute Interessengruppen, Staatswissenschaftler und die Öffentlichkeit von Interesse sein. 7399

Politik ist eine viel zu ernste Sache, als dass man sie allein den Männern überlassen könnte

Die Frauenorganisationen in den deutschen Parteien. Nomos Universitätschriften – Politik, Band 175, von Cathleen Kiefert, 394 Seiten, kartoniert, 64,00 Euro, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2011.

Frauen und Politik – ein uraltes und scheinbar unendliches Thema. In Zeiten von Frauenförderung und Gender Mainstreaming, Weltfrauenkonferenzen und einzelnen Frauen in hohen und höchsten politischen Ämtern in aller Welt stellt sich die Frage: Warum funktioniert das eigentlich immer noch nicht so richtig mit den Frauen und der Politik? Das vorliegende Buch geht dieser Frage in Bezug auf die Frauenorganisationen in den deutschen Parteien nach. Im Mittelpunkt stehen dabei die organisatorische Sonderstellung und die damit verbundenen Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten unter den jeweiligen

gesellschaftlichen und parteipolitischen Rahmenbedingungen. Der Band gliedert sich in die folgenden Hauptkapitel: „Ohne Frauen ist kein Staat zu machen.“ – Die Geschichte der Frauen und Frauenbewegung in Deutschland nach 1945 / „Wie sie wurden, was sie sind.“ – Entstehung und Entwicklung der Frauenorganisationen / „Die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen hat die Aufgabe, sich selbst überflüssig zu machen.“ – Aufgaben und Selbstverständnis der Frauenorganisationen / „Der Bundesvorstand kann nach Bedarf zur Bearbeitung von politischen oder organisatorischen Parteaufgaben die Bildung von Fachausschüssen und Arbeitsgruppen sowie deren Auflösung beschließen.“ – Aufbau und Organisation der Frauenorganisationen / „Wer nicht kämpft, hat schon verloren.“ – Einfluss- und Umsetzungsmöglichkeiten der Frauenorganisationen. 7436

Die Göttin und ihr Heros

Die matriarchalen Religionen in Mythen, Märchen, Dichtung. Von Heide Göttner-Abendroth, erweiterte Neuauflage, 312 Seiten, kartoniert, 24,90 Euro, W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart 2011.

Dieses Buch bietet eine Rekonstruktion der verdrängten, verdeckten und vergessenen matriarchalen Religionen und Spiritualität. Der matriachale Hintergrund der Göttinnengestalten, die in indischen, persischen, westasiatischen, ägyptischen, griechischen, keltischen und germanischen Mythen vorkommen, wird durch eine vergleichende und patriarchatskritische Analyse wiedergewonnen; die Gestalten werden aus ihrem eigenen kulturellen Zusammenhang erklärt. Darauf aufbauend wird gezeigt, wie die Symbol- und Handlungsmuster der matriarchalen Religionen und Spiritualität in den internationalen Märchen weiterleben. Anschließend wird anhand von großen Epen des europäischen Mittelalters nachgewiesen, dass auf dem Boden von Mythologie und Märchen die Struktur der matriarchalen Religionen zur Grundlage von poetischen Stoffen europäischer Dichtung wird. Der große Einfluss sehr alter matriarchaler Denkformen auf unsere Kultur wird dadurch sichtbar. Dies wiederzuentdecken bedeutet, einen wesentlichen Teil unserer verschütteten Kulturgeschichte zurückzugewinnen. 7442

Perspektiven der Kommunalreform

Modernisierung unter konzeptionellen und pragmatischen Aspekten. Von Olaf Winkel, 130 Seiten, kartoniert, 24,00 Euro, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2011.

Die Perspektiven der Kommunalreform werden unter besonderer Berücksichtigung von Neuem Steuerungsmodell (NSM), Bürgerkommune, E-Government und Governanceaspekten untersucht. Darüber hinaus umreißt der Autor die Herausforderungen, die bei einer bereichsspezifisch angelegten und den Besonderheiten unterschiedlicher Reformtraditionen Rechnung tragenden Modernisierung erwachsen. Der vorliegende Band gliedert sich in die folgenden Hauptkapitel: NSM – Bürgerkommune – E-Government – Zusammensicht von NSM und Bürgerkommune – Zusammensicht von NSM und E-Government – Zusammensicht von Bürgerkommune und E-Government – Schlussfolgerungen und Empfehlungen. 7437

Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

Krankenhaus-Finanzierungsrecht

Ergänzbare lexikalisches Handbuch. Von K. Grünwald und A. Wettstein-Grünwald, Loseblattaufgabe, Gesamtwerk (einschl. Lieferung 1/11 vom Januar 2011, 2278 Seiten in 2 Ordnern) 96,00 Euro; Erich-Schmidt-Verlag, Berlin 2011. 5636

Soziale Rechte 1998–2005

Die Wohlfahrtsstaatsreformen der rot-grünen Bundesregierung. Von Florian Blank, 253 Seiten, kartoniert, 39,95 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2011.

Das vorliegende Buch dokumentiert und analysiert die qualitativen Veränderungen im deutschen Wohlfahrtsstaat zwischen 1998 und 2005. Der gewählte Blickwinkel rückt soziale Rechte in den Mittelpunkt, die Ansprüche Einzelner auf Transfers, Güter und Dienstleistungen in bestimmten Situationen. Unter Zuhilfenahme eines aus der vergleichenden Wohlfahrtsstaatsforschung gewonnenen Analyserahmens wird ein umfassendes Bild der sozialpolitischen Reformen der rot-grünen Bundesregierung in den Bereichen Alterssicherung, Gesundheit, Beschäftigung und Pflege gezeichnet. Aus dem Inhalt: Soziale Rechte in der Wohlfahrtsstaatsforschung – Soziale Rechte und Reformen im deutschen Wohlfahrtsstaat bis 1998 – Handeln unter Finanzierungsdruck: Soziale Rechte in der Alterssicherungs- und Rentenpolitik unter der rot-grünen Koalition – Rationalisierung, Qualitätssicherung und Verhaltenssteuerung: Soziale Rechte in der Gesundheitspolitik unter der rot-grünen Koalition – Aktivierung, aktiv und passiv: Soziale Rechte im Bereich Beschäftigung unter der rot-grünen Koalition – Wenig Reformen der Reform: Soziale Rechte im Bereich Pflege unter der rot-grünen Koalition – Diskussion: Soziale Rechte und Policy Change unter der rot-grünen Koalition.

7423

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM AUGUST 2011

(K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindeergebnissen)

Statistische Berichte – kostenfreie Download-Dateien

Bevölkerungsvorgänge in Hessen im 1. Vierteljahr 2011 (Bevölkerungsstand/Eheschließungen/Geborene und Gestorbene/Wanderungen – Vorläufige Ergebnisse); (A I 5 mit A II, A III - vj/ 1/11); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Haushalte und Familien in Hessen (Ergebnisse der 1%-Mikrozensus-Stichprobe); (A I 9 - j/10); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Die Beteiligung der Bevölkerung Hessens am Erwerbsleben (Ergebnisse der 1%-Mikrozensus-Stichprobe); (A VI 2 - j/10); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Rechtskräftig abgeurteilte und verurteilte Personen in Hessen 2010 (Ergebnisse der Strafverfolgungsstatistik); (B VI 1 - j/10); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Schlachtungen in Hessen im 2. Vierteljahr 2011; (C III 2 - vj 2/11); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe (einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Hessen im April 2011 (Betriebe mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten); (E I 1 - m 04/11); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe (einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Hessen im Mai 2011 (Betriebe mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten); (E I 1 - m 05/11); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Juni 2011; (E I 3 - m 06/11); PDF-Format

Das Bauhauptgewerbe in Hessen im Juni 2011; (E II 1 - m 06/11); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Handwerkszählung 2008 (Unternehmen, Beschäftigte und Umsätze in Hessen in den Verwaltungsbezirken); (E/HWZ 2008-1); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Handwerkszählung 2008 (Unternehmen, Beschäftigte und Umsätze in Hessen nach Handwerkskammerbezirken) (E/HWZ 2008-2); (HWK); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Baugenehmigungen in Hessen im Juni 2011; (F II 1 - m 06/11); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Bauüberhang in Hessen am 31. Dezember 2010; (F II 3 - j/10); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Kfz- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz in Hessen im Juni 2011 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 1 - m 06/11); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel und in der Handelsvermittlung in Hessen im Juni 2011 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 2 - m 06/11); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Die Ausfuhr Hessens im Mai 2011 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 05/11); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im Mai 2011 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - m 05/11); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Juni 2011 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 1 - m 06/11); (G); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im Juni 2011 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 06/11); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Straßenverkehrsunfälle in Hessen im Juni 2011 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 06/11); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Binnenschifffahrt in Hessen im Mai 2011; (H II 1 - m 05/11); (Häfen); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Die Kinder- und Jugendhilfe in Hessen im Jahr 2010 (Adoptionen, Pflegschaften, Vormundschaften, Pflegeerlaubnis, Sorgerecht, vorläufige Schutzmaßnahmen); (K V 5 - j/10); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Versorgungsempfänger in Hessen am 1. Januar 2010; (L III 3 - j/10); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Die Einkommen der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen in den hessischen Gemeinden im Jahr 2007; (L IV 3/S - 3j/07); (G); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Verbraucherpreisindex in Hessen im Juli 2011; (M I 2 - m 07/11); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Hessen von 1994 bis 2009 nach kreisfreien Städten und Landkreisen; (P I 4 - j/09); (K); Excel-Format

Verzeichnisse

Verzeichnis der allgemeinbildenden Schulen in Hessen (Ausgabe 2011); (Verz-6) 16,00 Euro
E-Mail -Versand (PDF-Datei mit Excel-Anhang) 46,00 Euro

Verzeichnis der beruflichen Schulen in Hessen – Adressenversion (Ausgabe 2011); (Verz-7) 13,50 Euro
E-Mail -Versand (PDF-Datei mit Excel-Anhang) 8,00 Euro

Sonstige Veröffentlichungen

Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte; Band 1/2011 9,50 Euro
Download als PDF-Datei mit Excel-Anhang im Internet kostenfrei